Nr. 2 | 2022

www.die-auslese.de

DIE AUSLESE

Vierteljährliche Informationsschrift für Kirche und Friedhof

Offene Bürgerkirche für alle Menschen

AKTUELLES

4 Offene Bürgerkirche für alle Menschen
12 Hilfe für Campanile der Friedenskirche in Potsdam
17 Bund Deutscher Orgelbaumeister wehrt sich gegen drohendes Bleiverbot in der EU
20 Historischer Baubestand benötigt besonders geschulte Handwerker
21 „Charta Friedhofskultur" setzt deutliches Zeichen

TERMINE

10 Diözesanmuseum Paderborn wird experimenteller Erfahrungsraum

KOMPAKT

11 Messe BEFA FORUM in Düsseldorf; 30 Jahre Museum für Sepulkralkultur; Bibelfliesen-Postkarten
20 Verbindungen schaffen durch die „Herzenssprache Musik"

IM BLICKPUNKT

14 Die Sonnenuhr an der Kirche – historischer Zeitmesser bleibt beliebt
18 Kleines Kissen – große Wirkung
22 Rot angestrahlte Kirchen als Zeichen der Solidarität
24 Siegeszug der Glocken unter Karl dem Großen, Teil 9
28 Imposantes Bauwerk wartet auf Sanierung

INNOVATIV

16 AVANT-Multifunktionslader: eine Maschine für alle Arbeiten

BUCHTIPPS

17 Im Alltag Gott gehören
21 Mit Heilpflanzen durch die Trauer
23 Was rettet
26 Ecclesia und Synagoga und der Mönchengladbacher Tragaltar
27 Ich komme zu dir, Herr; Hildegard von Bingen, Prophetin für unsere Zeit; Der Tod ist mir nicht unvertraut

KIRCHENTECHNIK

23 Alternative und nachhaltige Lösungen zur Temperierung von Kirchen gesucht

26 **KLEINANZEIGEN | IMPRESSUM**

Titelmotiv: Ein Blick in die sanierte St.-Johannis-Kirche in Göttingen.
Foto: © Grönemeyer-Möbel

Foto: Paul Meixner

Liebe Leserinnen und Leser,

wer kennt diese Situation nicht: Der Alltag ist hektisch und voller Herausforderungen. Lärm und Zeitdruck gehören zum Tagesgeschehen dazu. Wie gut tut es da, für einen Moment „abzutauchen" und Ruhe sowie neue Kraft in einer Kirche zu finden. Zahlreiche Menschen schätzen diese kleinen Auszeiten. Doch die Anzahl derer, die die besondere Atmosphäre in einem Gotteshaus nicht mehr kennen und deshalb auch nicht mehr zu schätzen wissen, nimmt immer mehr zu. Da macht das Beispiel der St.-Johannis-Kirche in Göttingen Mut. Mitten in der Stadt gelegen, hat sie sich zu einer „Bürgerkirche für alle Menschen" verwandelt. Sie nimmt den vorbeilaufenden Passanten die Schwellenangst, lädt zum Eintritt ein. So lernt so manch ein Besucher bei einem Konzert oder Theaterstück in der Kirche deren besondere Ausstrahlung kennen – und lieben. Und kann sich völlig ungezwungen auch theologischen Aspekten widmen. Lesen Sie mehr darüber in dieser „Auslese"-Ausgabe.

Außerdem gibt es wieder viele Informationen zu den vielschichtigen Bereichen rund um Kirche und Friedhof – von der dringlichen Kirchturmsanierung über faszinierende Ausstellungen bis zu technischen Helfern, die die tägliche Arbeit in diesem Umfeld leichter machen.

Viele neue Anregungen wünscht
Ihnen Ihr

Lambert Bachem

Beilagenhinweis
Dieser Ausgabe liegen Prospekte folgender Firmen bei:
In einem Teil der Auflage Cerion Wachswaren GmbH.
Wir bitten unsere Leser um Beachtung.

Offene Bürgerkirche für alle Menschen

„Lutherstühle" von Grönemeyer ermöglichen durch ihre Flexibilität vielfältige Begegnungen

Von Annette Stolz

Von außen erhaben und ehrwürdig, von innen pulsierend und lebhaft: Die Rats- und Marktkirche St. Johannis prägt das Stadtbild Göttingens. Ihre beiden Türme sind das markante Wahrzeichen. Auf dem Platz mitten in der Innenstadt, auf dem sich das gotische Sandsteingebäude befindet, existierte zunächst eine kleinere Vorgängerkirche, die im romanischen Stil im zwölften Jahrhundert entstanden sein soll. Das Nordportal weist diesen Baustil noch nach. Der Baubeginn der heutigen Johanniskirche wird auf das Jahr 1300 geschätzt. Das dreischiffige Langhaus wird auf 1320/30 datiert. Der gotische Bau ist 60 Meter lang und 19 Meter breit. So imposant und seit Jahrhunderten standhaft das Gebäude dem Passanten erscheint, so voller Energie ist die Atmosphäre im Inneren des Gotteshauses. Denn für die evangelische Johannisgemeinde ist „ihre" Kirche nicht nur der Ort, der vom Glauben erzählt, in dem Gottesdienste gefeiert werden und Gemeindeleben stattfindet. Die vielfältigen Aktivitäten gehen weit darüber hinaus. Es ist auch ein Platz – zentral im Stadtkern direkt hinter dem Alten Rathaus gelegen –, der Kulturschaffenden eine Bühne bietet sowie Raum schafft für den gesellschaftlichen Diskurs und vielfältige Begegnungen.

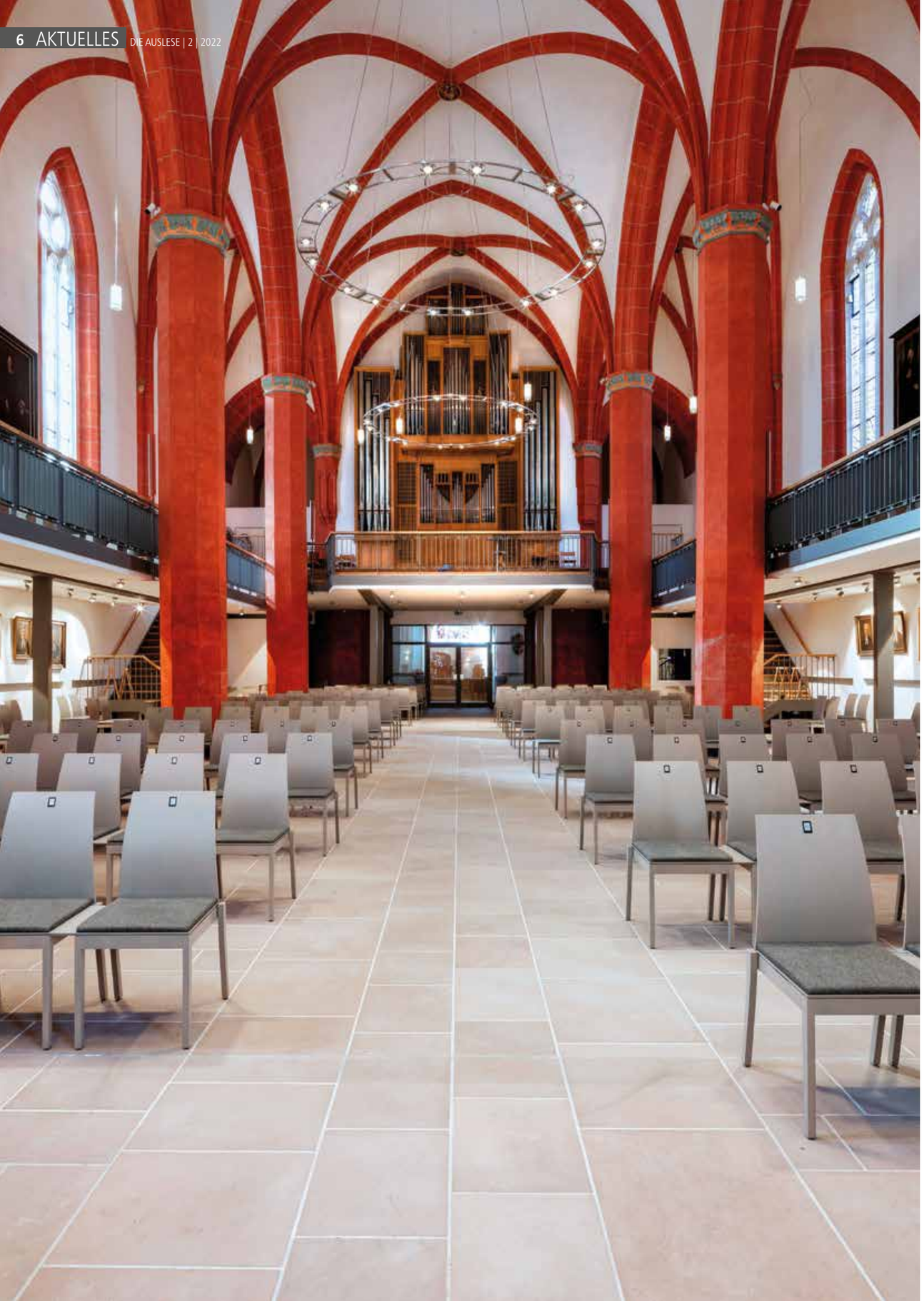
Niederschwellige Einladung

In den vergangenen Jahren hat sich die Kirche unter dem Motto „Aufbruch" mit zahlreichen Veranstaltungen – neben denen der Göttinger Stadtkantorei und des Posaunenchors St. Johannis – in der Kulturszene und im städtischen Leben etabliert. Das geschah mit einem festen Ziel vor Augen: Die Kirchengemeinde und ihre Verantwortlichen hatten die Vision einer offenen Bürgerkirche für alle Menschen entwickelt. Niedrigschwellig sollten sich alle eingeladen fühlen, die Kirche zu betreten und etwas zu erleben – von Theater über Podiumsdiskussionen bis zu Stummfilmpräsentationen mit Orgelbegleitung. Dabei, so Pastor Gerhard Schridde, sollte St. Johannis aber nie eine säkularisierte Kulturkirche sein, sondern eine Möglichkeit bieten, ohne Berührungsängste miteinander ins Gespräch zu kommen und auch theologische Aspekte kennenzulernen und darüber zu diskutieren.

Lebendiger Raum im Herzen der Stadt

Nach der Turmrenovierung im Jahr 2005 ging es durch umfassende Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen im Inneren Schritt für Schritt in diese Richtung. Eine Aktualisierung und Neuinterpretation des historischen Titels „Rats- und Marktkirche" war das Ziel – heute profiliert sich St. Johannis als „Göttingens Bürgerkirche" mit vielfältigen Möglichkeiten und Angeboten. Kurzum: ein einzigartiger lebendiger Raum mitten im Herzen der Stadt. Pastor Schridde zieht eine erste vielversprechende Bilanz: „Wir verzeichnen eine sehr gute Entwicklung." Die Planungsphase war intensiv und gründlich. Flexibilität im Kirchenraum sollte großgeschrieben werden. Nicht nur bei kulturellen Veranstaltungen, sondern auch bei den Gottesdiensten. „Ostern haben wir zu einem Gottesdienst mit Tanz eingeladen", so Schridde.

Fotos: Grönemeyer-Möbel



Mit den alten starren Bankreihen wäre eine solche Idee nicht umsetzbar gewesen. Deshalb war den Verantwortlichen schon früh klar: Die bisherigen Sitzmöglichkeiten sollten ersetzt werden durch flexibel aufzustellende Stühle. Die Kirchengemeinde vertraute auf die Kompetenz und Erfahrung des Kirchenstuhl-Herstellers „Grönemeyer Objektmöbel" mit Sitz in Celle. Carl-Eberhard Grönemeyer konnte die komplette Wunschliste an die neue Bestuhlung für St. Johannis erfüllen – mit dem „Lutherstuhl". „Für unsere Wahl war aber nicht der Name des Stuhls ausschlaggebend, sondern die vielen durchdachten Ausstattungsmerkmale", so die Gemeindeverantwortlichen.

Wahl fiel auf „Lutherstuhl"

Der „Lutherstuhl" wurde von den Kirchenmöbel-Experten in Zusammenarbeit mit dem Amt für Bau- und Kunstpflege der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Hannovers entworfen. 300 Exemplare wurden in den Grönemeyer-Werkstätten angefertigt. Der „Lutherstuhl" basiert auf dem vielfach bewährten Stuhlmodell „Paula" des Kirchenmöbel-Spezialisten. „Dieser individuell an die vielfältigen Bedürfnisse der St.-Johannis-Gemeinde angepasste Stuhl macht sowohl als Solitär als auch als fest verbundene Stuhlreihe einen modernen, nachhaltigen und zum Verweilen einladenden Eindruck. Dank unserer Stuhlbankoption lassen sich die einzelnen Stühle einfach verbinden und bei Bedarf mithilfe der passenden Stuhlwagen sicher einlagern und auch kurzfristig für einen erweiterten Sitzplatzbedarf ergänzen", beschreibt Grönemeyer die Vorzüge des „Lutherstuhls".

Gestalterische Flexibilität im Kirchenraum

„Die Bestuhlung ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Konzepts, nämlich gestalterische Flexibilität im Kirchenraum zu ermöglichen", erklärt Schridde. So wurden die Stühle zum Ostergottesdienst kurzerhand längs am Rand des Kirchenraums aufgestellt – und schon war in der Mitte eine große Tanzfläche entstanden. Der Pastor: „Früher wäre so etwas nicht möglich gewesen, doch jetzt geht das wirklich sehr zügig." Möglich wird das durch einen Lastenaufzug, der bereits früh in die Gestaltungsmöglichkeiten des neuen Innenraums aufgenommen wurde. So können nicht benötigte Stühle auf Stuhlwagen gestellt und per Lastenaufzug einfach und schnell auf die Empore transportiert werden. Und genauso unkompliziert gelangen sie wieder zu den gewünschten Stellen im Kirchenraum, wenn dort bei Veranstaltungen viele Sitzgelegenheiten erforderlich sind. Auch die bei Kulturaktivitäten vielfach erforderliche Sitzplatzzuordnung ist kein Problem: Ein kleiner Chip in der Rückenlehne eines jeden „Lutherstuhls" erledigt die gewünschte Nummerierung der Stuhlreihen digital – blitzschnell und individuell. „Wir haben mit unserer Bestuhlung jetzt eine hohe Handlungsfreiheit und sparen zusätzlich Arbeitskosten", bilanziert Schridde.

Fotos: Grönemeyer-Möbel

ARS AKUSTIKA
Die Kunst der Beschallung

Wir bieten Ihnen: Leistungsstarke Prozessionsanlagen in hochwertiger Verarbeitung und unterschiedlichsten Ausführungen.

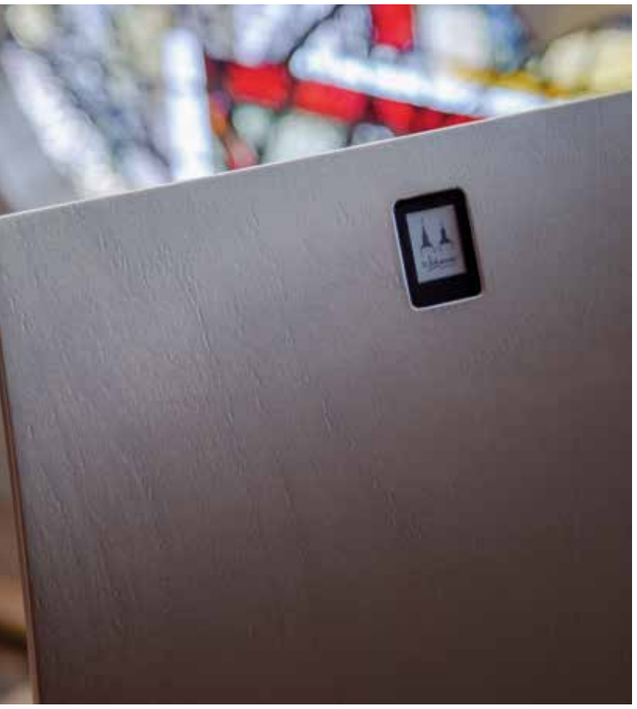
Bereits ab € 1.575,00

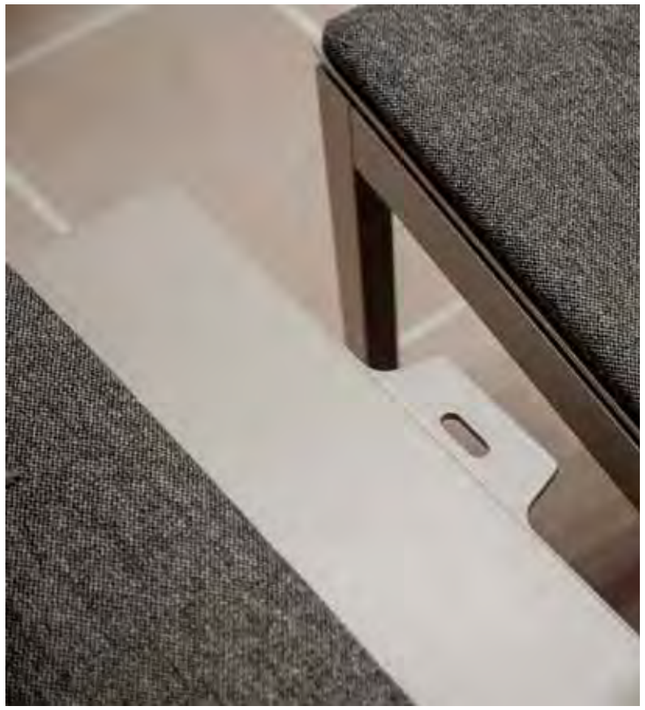
Ihre Vorteile:
- **NUR 3,9 kg**
- **hervorragende** Funk- und Schallreichweite
- **verzerrungsfreie** Klangausgabe
- versch. **Ausstattungsvarianten MP3 Player / Bluetooth** uvm.
- **hohe Kompatibilität** zu bestehenden Kirchenanlagen
- hochwertige **Akkutechnologie**
- **Betriebszeit 8 - 12 Std.**
- **eigene Herstellung**

Technische Details und ein Video zum Produkt finden Sie unter:

www.kirchen-ars-akustika.de

ARS AKUSTIKA Soundsystems GmbH
Georg-Wrede-Strasse 13, D-83395 Freilassing





Ästhetisch und funktional zugleich

Die Schlichtheit und erhabene Schönheit des gotischen Kirchenraumes sei in der dreijährigen Umbauzeit wieder neu herausgearbeitet worden. Vorangegangen waren ab 2014 die Sanierung des Chorraums sowie 2016 und 2017 die Vervollkommnung des Altarraums und der Beginn der Fenstergestaltung im Hauptschiff. Das Jahr 2019 markiert den Beginn der großen Innenrenovierungsmaßnahmen. „Die neue Gestaltung bietet inmitten des Trubels der Stadt einen Raum für Stille, geistliche Einkehr, Gebet oder Meditation. Dieser spirituelle Raum soll für die Bewohner täglich geöffnet sein. Wir wollen aber auch Zielgruppen, die bisher nicht zu den Besuchern der Kirche gehören, für die christlichen Inhalte der Kirche interessieren. So wie die Kirche St. Johannis ihre Lage im Herzen der Stadt hat, soll auch die Botschaft der Kirche wieder an Bedeutung in den Herzen der Menschen gewinnen", betonen die Verantwortlichen. Das gelingt – dank der ästhetischen und zugleich funktionalen Gestaltung und der perfekten Abstimmung der Innenraumdetails aufeinander. Immer klar erkennbar: das auf drei Säulen aufgebaute Leitbild der Gemeinde. Kirchen sind Räume, die vom Glauben erzählen. Die Verkündigung des Evangeliums, die Feier von Gottesdiensten in vielfältiger Gestaltung sowie die Versammlung der Gläubigen bleiben ihr wichtigster Zweck. Der neu verlegte Sandsteinboden und die Farbgestaltung der Wände nach historischen Quellen lassen die Kirche jetzt hell, freundlich und einladend wirken. Das Cremeweiß der Wände und Gewölbe sowie der bräunliche Rotton der Säulen und Pfeiler, aber auch die neu gestalteten Fenster an der Nord- und Südseite des Kirchenschiffs tragen dazu bei. Die „Lutherstühle" sind mehr als „nur" das „i-Tüpfelchen".

Gemeinde mit kreativen Ideen

Mit wie viel Kreativität und Begeisterung die Gemeinde das komplette Projekt des „Aufbruchs" begleitete, lässt sich auch an zwei kleinen Beispielen ermessen: Um den jüngsten Gästen in den Gottesdiensten ihre Teilhabe an der Gemeinschaft auch optisch zu zeigen, stellte eine örtliche Tischlerei nach Freigabe von Grönemeyer acht „Lutherstühle" en miniature her. Die stehen jetzt in der Kinderspielecke im Kircheninnenraum und sind heiß begehrt. Und die große Staubschutz-Plane, die während der Bauphase in der Kirche hing und auf der die Umbau-Visualisierung zu sehen war, ist einer Zweitverwertung zugeführt worden. Die dicke Plane wurde gereinigt und im Zeichen der Nachhaltigkeit zu stabilen Einkaufstaschen upgecycelt. 90 limitierte und nummerierte Taschen, jede einzelne ein Unikat, sind auf diese Weise entstanden. Somit ist die Kirche St. Johannis auf vielen Straßen der Stadt präsent.

Fotos: Grönemeyer-Möbel

Grönemeyer-Kirchenmöbel: zeitloses Design von höchster Qualität

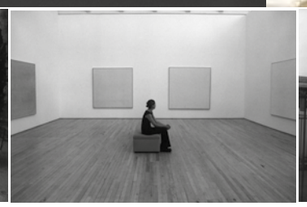
Das Unternehmen „Grönemeyer Objektmöbel" mit Sitz in Celle ist ein erfahrener Experte für Stühle und Mobiliar in Kirchen- und Gemeindesälen, in Veranstaltungsräumen oder Alten- und Pflegeeinrichtungen. Seit Jahrzehnten gehören die Fachleute um Firmeninhaber Carl-Eberhard Grönemeyer zu den führenden Anbietern in diesem Bereich. Ob „Julia" im Kaiserdom zu Königslutter, „Hanna" in der Nikolaikirche in Eisenach oder „Cora" in der St.-Peter-Kirche in St. Peter-Ording – die Stuhlentwicklungen mit den weiblichen Namen sind in vielen Gotteshäusern zu finden und bestechen in ihrer Optik, Funktionalität und mit ihrem durchdachten, individuell zusammenstellbaren Zubehör. Grönemeyer: „Seit Generationen entwerfen wir innovative Möbel aus hochwertigen Materialien. Seit jeher stellen wir uns immer wieder aufs Neue den wechselnden Anforderungen moderner Architektur und den Herausforderungen des gesellschaftlichen Wandels, um sie in die Entwicklung zeitgemäßer und zeitloser Möbel zu integrieren." Mit Liebe zum Detail, handwerklichem Geschick und modernster Produktionstechnologie entsteht so zeitloses Design von höchster Qualität. Die Spezialisten: „Unter ausschließlicher Verwendung von Hölzern aus FSC-zertifizierter Forstwirtschaft und der Produktion in Deutschland erfüllen wir dabei selbstverständlich alle aktuellen ökologischen und sozialen Standards." *STO*

www.groenemeyer-moebel.de

Diözesanmuseum Paderborn wird experimenteller Erfahrungsraum

Ausstellung mit Werken von Barbara Klemm und Christoph Brech vom 21. Mai bis 9. Oktober

Fotos: Diözesanmuseum Paderborn



Zarte Wolkenstudien und Dirigentenporträts treffen auf raumhohe Videos, in denen sich feine Lichtbündel zu Klangwolken formen. Trapezkünstlerinnen turnen vor der Ruinenkulisse Rostocks und zugleich zwischen den güldenen Engeln eines barocken Festaltares. Monde schimmern über Wellen und Wolken am Horizont, wandern, von Amselstimmen begleitet, über den nächtlichen Himmel oder verwandeln sich in eine Mondsichelmadonna aus der Zeit der späten Gotik. Dieses Zusammenspiel zwischen Fotografie, Videokunst und historischen Schätzen der eigenen Sammlung zeigt das Diözesanmuseum Paderborn vom 21. Mai bis zum 9. Oktober in der Sonderausstellung „SO GESEHEN – Barbara Klemm Christoph Brech".

Der Kontrast könnte kaum größer sein: Barbara Klemm, deren „Bruderkuss" von 1979 heute eine Ikone ist, arbeitet grundsätzlich analog und in kleinformatigen Schwarz-Weiß-Aufnahmen im Format 30 mal 40 Zentimeter. Christoph Brechs digitale Bild- und Video-Kunst ist dagegen großformatig, von ausgewogener Farbigkeit und begleitet von subversiven Sounds. In Paderborn nutzen beide die offenen und nach oben aufstrebenden Galerien des musealen Großraumes zu einem furiosen Dialog ihrer Werke. Auch ausgewählte Sammlungsstücke des Museums werden miteinbezogen und lassen einen faszinierenden Dreiklang entstehen. Beide Künstler haben für ihren Paderborner Dialog besondere Werke ausgewählt und auch neue geschaffen. Klemm ist vielen als die „Grande Dame" der politischen und gesellschaftlichen Fotografie vertraut. Jahrzehntelang hat sie für die FAZ das Weltgeschehen mit der Kamera eingefangen. Auch ihre sensiblen Aufnahmen von Menschen in aller Welt sind durch zahlreiche Ausstellungen bekannt. In Paderborn aber richtet sie ihren unverwechselbaren Blick auf Skulpturen und Skulpturenfragmente, auf Menschen im Museum, auf Friedhöfe oder Landschaften und antwortet damit auf Brechs detailreiche, oft hintergründige Bildkompositionen – meist in überraschendem Gleichklang, mitunter jedoch auch in faszinierendem Kontrast. Brech begibt sich für diesen Dialog auch mal ins kleine Format oder auf das Gebiet der Grafik. Im Blick der beiden Künstler erweitert sich auch die Wahrnehmung der ausgewählten Exponate des Diözesanmuseums um neue Perspektiven und Bedeutungen.

Weitere Informationen zu Öffnungszeiten, Führungen, Rahmenveranstaltungen sowie zum begleitenden Katalog gibt es im Internet. *STO*

www.dioezesanmuseum-paderborn.de

www.perrot-turmuhren.de

Funkgesteuerte Hauptuhren
Zifferblätter und Zeiger
Elektronische Läutemaschinen

Glocken und Klöppel
Glockenstühle und -joche
Schallläden, Turmzieren

Glockenspiele
Restauration
Kundendienst

PERROT GmbH & Co. KG
Turmuhren und Läuteanlagen
Carl-Benz-Straße 10
D-75365 Calw
Fon +49 (0)70 51/92 95-0,
Fax +49 (0)70 51/92 95-90

Niederlassung:
Westhauser Straße 32
D-42857 Remscheid
Fon +49 (0)21 91/7 55 75
Fax +49 (0)21 91/78 07 89
remscheid@perrot-turmuhren.de

PERROT

Messe BEFA FORUM in Düsseldorf

Nach coronabedingter Pause findet die 16. Internationale Bestatterfachausstellung BEFA FORUM vom 26. bis zum 28. Mai 2022 in der Messe Düsseldorf statt. Auf einer Fläche von 25.000 Quadratmetern werden über 200 nationale und internationale Unternehmen der Bestattungsbranche und der Friedhofstechnik auf dem Messegelände der nordrhein-westfälischen Landeshauptstadt ihre Produkte präsentieren. Mit über 10.000 Fachbesuchern aus mehr als 40 Ländern aller fünf Kontinente war die letztmalige BEFA FORUM 2018 ein großer Erfolg! Mehr Informationen zu den Öffnungszeiten, zum Rahmenprogramm sowie zu den Ausstellern gibt es im Internet. *STO*

www.2022.befa-forum.com

30 Jahre Museum für Sepulkralkultur

Das Museum für Sepulkralkultur in Kassel öffnete am 24. Januar 1992 erstmals seine Tore. Seitdem ist es die einzige unabhängige, ausschließlich kulturellen und wissenschaftlichen Maßstäben verpflichtete Institution, die sich mit dem gesamten Spektrum von Sterben, Tod, Bestattung, Trauer und Gedenken befasst. Mittlerweile können die Organisatoren auf über 120 Sonderausstellungen und weit mehr Veranstaltungen zurückblicken. Die Bandbreite der behandelten Themen ist vielfältig und thematisiert unterschiedlichste kulturelle Facetten der Endlichkeit des Lebens. Waren in den Anfängen die Ausstellungen überwiegend der Historie der Sepulkralkultur verpflichtet, setzte im Jahr 2000 mit der Ausstellung „Last Minute – Eine Ausstellung zu Sterben und Tod" ein Paradigmenwechsel ein. „Last Minute" näherte sich dem Sterben aus der Sicht der heute Lebenden. Die überwältigende Resonanz zeigte, dass aktuelle Phänomene im Umgang mit der Endlichkeit des Lebens, das Hier und Jetzt, auf großes Publikumsinteresse stoßen.

Die zentralen Aufgaben des Museums für Sepulkralkultur bestehen weiterhin darin, kulturelle Werte in den Bereichen des Bestattungs-, Friedhofs- und Denkmalwesens zu vermitteln, die Öffentlichkeit über den angemessenen Umgang mit Sterben, Tod und Trauer zu informieren sowie die damit verbundenen kulturhistorischen Hintergründe und Veränderungen zu veranschaulichen. Erkenntnisprozesse werden sowohl generationen- als auch kultur- und religionsübergreifend gefördert, weshalb die kulturelle Bildung einen Schwerpunkt der Museumsarbeit einnimmt. Um den Besuchenden einen persönlichen Zugang zum Themenfeld „Sterben und Tod" zu ermöglichen, legt das Museum besonderen Wert auf eine große inhaltliche Vielfalt in der Forschung, ein breites Spektrum an Ausstellungsthemen sowie eine intensive Arbeit mit originalen Objekten. Aktuell: Vom 30. April bis zum 12. Juni 2022 ist die Ausstellung „Thousands and More" des kolumbianischen Künstlers Fernando Arias zu sehen. *STO*

www.sepulkralmuseum.de

Bibelfliesen-Postkarten

Der Arbeitskreis Kulturgut Bibelfliesen hat seinen Bestand an Bibelfliesen-Postkarten erweitert. Im Internet können die Motive mit einem Mausklick betrachtet werden. Neu dabei ist eine Karte mit der Aufschrift „Frohe Pfingsten". Das Bibelfliesen-Team erfüllt Bestell-Wünsche gern gegen Erstattung der Portokosten. Weitere Informationen bei Pfarrer i. R. Kurt Perrey unter Telefon (0 25 72) 9 59 95 80 oder per E-Mail an perrey.kue@gmx.net. Neben den Postkarten-Motiven ist auf der Homepage auch das neue Logo des Arbeitskreises zu sehen. *STO*

www.fliesenbibel.de/postkarten

MAHR

Heizung
Klimatechnik
seit 1841

BESSERES KLIMA FÜR KIRCHE UND ORGEL

... mit dem MAHR Warmwasser-Luftheizgerät der neuen Serie M-A-EC

» für kleine und große Kirchenräume
» vollautomatische Regelung mit der **MAHR-Regeltechnik Actherm®**
» hocheffiziente Bauteile
» Luftfilter integriert
» wirtschaftlich und effizient
» individuelle Planung

ÜBERZEUGEN SIE SICH VON UNSEREM »ALLES AUS EINER HAND SERVICE«

Theod. MAHR Söhne GmbH
Hüttenstraße 27
52068 Aachen
+49 241/9560 - 0
info@mahr-heizung.de

www.kirchenheizung.de

Foto: Deutsche Stiftung Denkmalschutz/Bolz

Hilfe für Campanile der Friedenskirche in Potsdam

Historischer Glockenturm in Substanz gefährdet – Sanierung hat begonnen

Vielfältige Unterstützung kann viel bewegen. Das zeigen die aktuellen Sanierungsarbeiten am Campanile der Friedenskirche im Potsdamer Park Sanssouci – ermöglicht durch eine bundesweite Spendenkampagne. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz (DSD) rief für die Umsetzung der dringend erforderlichen baulichen Maßnahmen eine Unterstützungsinitiative ins Leben, mitgetragen von der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg (SPSG) und dem Bauverein Friedenskirche Potsdam. Das Ergebnis des Engagements: DSD-Vorstand Dr. Steffen Skudelny und SPSG-Generaldirektor Professor Dr. Christoph Martin konnten zum Sanierungsauftakt den symbolischen Fördervertrag in Höhe von 300.000 Euro präsentieren. Weitere Unterstützer der Instandsetzung des Glockenturms sind Fernsehmoderator Günther Jauch sowie die Hermann-Reemtsma-Stiftung. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz förderte bereits 2018 die Wiederherstellung der Dächer über den Seitenschiffen und die Restaurierung des venezianischen Apsismosaiks aus dem frühen 13. Jahrhundert im Chorraum des Gotteshauses.

Irreparable Korrosionsschäden

Der nach dem Vorbild des romanischen Campanile der Kirche Santa Maria in Cosmedin in Rom entworfene und 1850 vollendete Glockenturm mit den grazilen Dreierarkaden ist nach anderthalb Jahrhunderten in seiner Substanz gefährdet.

Friedenskirche in Potsdam mit Campanile.

Eingerüsteter Turm.

Foto: SPSG/Enrico Steinke

Die Halt spendende, gusseiserne Konstruktion im Inneren, zu der eine wunderschöne Wendeltreppe gehört, weist aufgrund von unzureichender Entwässerung irreparable Korrosionsschäden auf. Auch das Trägersystem der mit den Außenwänden verbundenen Eisengussplatten, die bereits vor gut 100 Jahren durch massive Geschossebenen aus Stahlbeton verstärkt wurden, ist inzwischen marode. Die Betonlagen sind aufgeplatzt, die Eisenbewehrungen rosten. Beim Mauerwerk sind die Sandsteinsäulen in den Rundbogenarkaden zum Teil nicht mehr tragfähig und mussten provisorisch gesichert werden. Schließlich müssen die Glockenstühle instand gesetzt werden. Für die Wiederherstellungsmaßnahmen wurde der 42 Meter hohe Turm eingerüstet. Die im September 2021 begonnenen Gerüstarbeiten waren eine besondere Herausforderung, weil nur die östliche Turmseite frei steht. Die drei verbleibenden Seiten mussten mit auskragenden Konstruktionen „schwebend" über den unmittelbar anschließenden Dächern der umgebenden Gebäude erschlossen werden.

Glocken und Geläut werden repariert

Zur Vorbereitung der Restaurierung der historischen – aus Schmiede- und Gusseisen bestehenden – Deckenkonstruktionen im Turminneren müssen zunächst Freilegungs- und Strahlarbeiten ausgeführt werden. Danach folgt der Einbau eines Edelstahl-„Korsetts" in allen Deckenebenen, das die geschwächte historische Konstruktion stabilisieren und zugleich wieder sichtbar machen wird. Die später eingefügten Betondeckenverstärkungen werden hingegen rückgebaut. Alle originalen Deckenverspannungen im Mauerwerk werden ertüchtigt, Mauerwerksschäden an der Turminnenseite beseitigt und Verfugungen ergänzt. Das flache Turmdach wird instand gesetzt, dessen ornamentale Deckenverzierung im Inneren restauriert. Dies gilt auch für die verzierten gusseisernen Tragelemente und Treppenstufen sowie die applizierten Zinkgussornamente. Das aus vier – 1849 gegossenen – Bronzeglocken bestehende Geläut wird wie die Turmuhr mit den vier Zifferblättern repariert, das Turmkreuz wieder vergoldet.

Baumaßnahmen voraussichtlich bis 2024

2023 folgen in einem weiteren Bauabschnitt die Überarbeitung der gesamten Ziegeloberflächen und der Austausch von schadhaften Vollziegeln und Terrakotta-Elementen. Die Verfugungen werden in den zu bearbeitenden und abgängigen Bereichen ergänzt. Ebenso wird die an der Ostseite des Turmes hervortretende Ädikula mit dem Wandbild „Christus am Ölberg" restauriert. Eine wichtige Komponente der Sanierung ist der Einbau einer funktionstüchtigen Entwässerungsanlage für alle Turmebenen, deren Fehlen die Ursache für die umfangreichen Schäden an den Eisenkonstruktionen war. Das bei Schlagregen durch die Turmöffnungen eindringende Regenwasser wird künftig durch erneuerte Abwasserrohre in den Friedensteich an der Kirche abgeleitet. Die Baumaßnahmen sollen voraussichtlich Anfang 2024 abgeschlossen sein. Seit 1985 hat die Deutsche Stiftung Denkmalschutz aus Spenden, Erträgen ihrer Treuhandstiftungen und Mittel der Lotterie GlücksSpirale, der Rentenlotterie von Lotto, in ganz Deutschland mehr als 600 Millionen Euro für über 6000 bedrohte Baudenkmale zur Verfügung stellen können. Allein in Potsdam förderte die Stiftung über 50 Objekte, zuletzt die Wiederherstellung der Kolonnaden der Glienicker Brücke mit einer eigenen Spendenkampagne. Die Arbeit in Potsdam unterstützt ein ehrenamtliches Ortskuratorium unter der Leitung von Ines C. Koch. Die Initiatoren der für die Sanierung des Campanile der Friedenskirche ins Leben gerufenen bundesweiten Spendenkampagne unter dem Motto „Hier helfen wir – retten Sie mit!" bitten auch weiterhin um Unterstützung. Die Gesamtbaukosten am Glockenturm der zum UNESCO-Welterbe gehörenden Friedenskirche belaufen sich auf rund 4,07 Millionen Euro. Weitere Informationen gibt es im Internet. *STO*

www.denkmalschutz.de/friedenskirche

Friedenskirche im Park von Sanssouci in Potsdam.

Foto: Deutsche Stiftung Denkmalschutz/Schirmer

Die Geschichte der Friedenskirche

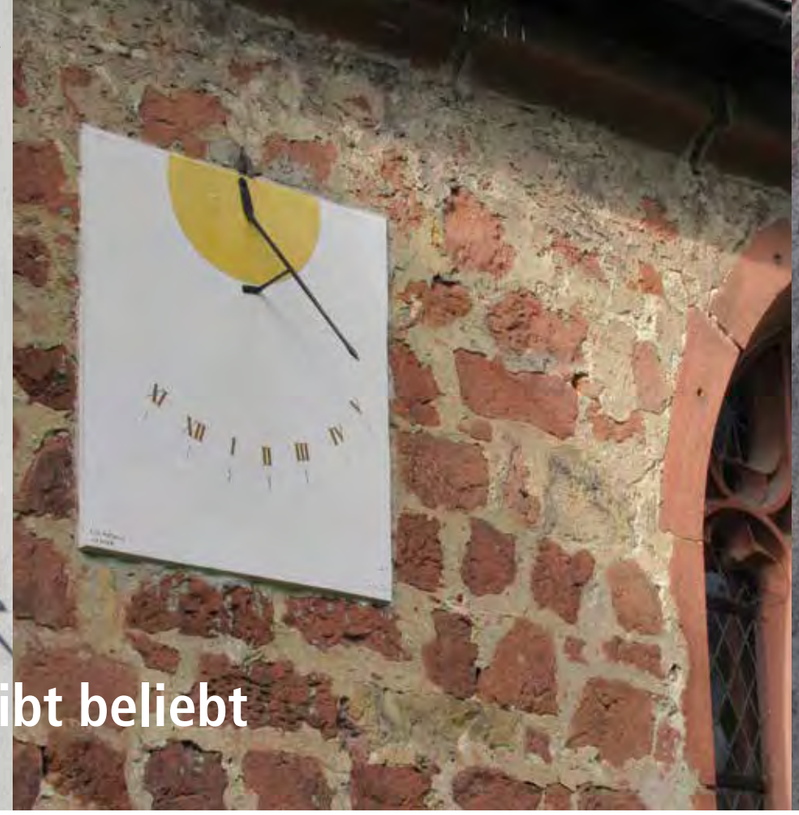
Preußenkönig Friedrich Wilhelm IV. (1795–1861) ließ am 14. April 1845, genau 100 Jahre nachdem Friedrich der Große (1712–1786) den Bau des Schlosses Sanssouci verfügt hatte, den Grundstein für die Friedenskirche legen Das Gotteshaus stand für die Überzeugung Friedrich Wilhelms IV., im Auftrag Gottes zu regieren, und war zugleich seine Antwort auf die sozialen Fragen des 19. Jahrhunderts. Sie sollte nicht nur die Hofkirche sein, die dem weltlichen „Sorgenfrei" Friedrichs des Großen gefehlt hatte, sie war auch ein politisches Statement – zum Frieden nach dem Sieg über Napoleon, zum Frieden, den das orthodoxe Russland, das katholische Österreich und das protestantische Preußen als Heilige Allianz anzubieten hatten, und zu jenem Frieden, den der König nach der Niederschlagung der Revolution von 1848 erreicht zu haben glaubte. Es ging ihm um die Dynastie, nicht um Demokratie.

Unter Beteiligung des Königs wurde die Friedenskirche nach Plänen des Hofarchitekten Ludwig Persius (1803–1845) im Marlygarten des Parks Sanssouci errichtet. Nach Persius' Tod 1845 wurde der Baumeister Friedrich August Stüler (1800–1865) mit der Weiterführung beauftragt. Die Kirche ist eine dreischiffige Säulenbasilika ohne Querhaus mit einem 42 Meter hohen Campanile. Das 13,5 Meter hohe Hauptschiff überragt die halb so breiten Seitenschiffe. Rundbogenarkaden zeigen den Übergang an. Der Komplex der Friedenskirche und ihrer Nebenbauten ist oberitalienischen Klosterbauten nachempfunden. Als Vorlage für die Kirche diente ein idealisierter Kupferstich von San Clemente in Rom. Geweiht wurde die Friedenskirche am 24. September 1848. An den Nebenanlagen wurde noch bis 1854 gebaut.

Sonnenuhr Pleisweiler (St. Simon und Judas).

Die Sonnenuhr an der Kirche – historischer Zeitmesser bleibt beliebt

Gegenentwurf zum durchgetakteten Tagesablauf unseres Alltags



Sonnenuhr Appenhofen.

Barocke Sonnenuhr am südlichen Seitenschiff, St. Vitus Handschuhsheim.

Eine Sonnenuhr benötigt keinen Tropfen Öl. Auch ein Wartungsvertrag ist im Gegensatz zur mechanischen Kirchturmuhr absolut entbehrlich. Eine Sonnenuhr ist also kostenarm und kann niemals vor- oder nachgehen. Sie muss nicht von Winter- auf Sommerzeit umgestellt werden. Ihr Vorteil – der „Sonnenantrieb" – ist zugleich ihr Nachteil: Ohne Sonnenschein keine Schattenbildung am Stab und keine Zeitmessung. Sonnenuhren an Kirchengebäuden sind daher in der Regel nach Süden ausgerichtet, um für die Dauer ihrer Anzeige – meistens neun bis zwölf Stunden – so viel Sonnenlicht wie möglich einzufangen. Zwölf Stunden zählt die charmante Sonnenuhr an der katholischen Pfarrkirche von Pleisweiler (Foto); das Dorf liegt am Übergang des Pfälzer Waldes zu den elsässischen Vogesen. Betrachtet man die Sonnenuhr, wird deutlich, warum der Bereich um den Polstab das „Gesicht" der Uhr genannt wird.

Ortszeit nach Sonnenstand berechnet

Der naheliegende Gedanke, das Aufkommen mechanischer Turmuhren im Laufe des Mittelalters hätte den Sonnenuhren ihre Existenzgrundlage genommen, verfängt allerdings nicht. In Mittelalter und früher Neuzeit gab es keine allgemein gültige Zeitrechnung. Es galt die Ortszeit, die nach dem Sonnenstand berechnet wurde. Die Sonnenuhr war gewissermaßen die Ur-Uhr, nach der die Zeiger der mechanischen Uhr ausgerichtet wurden. Deshalb verfügten viele Kirchengebäude neben der Turmuhr und ihrem Schlagwerk noch über eine Sonnenuhr. Erhaltene Beispiele bieten die evangelische Lambertikirche in Hildesheim (Foto) und die katholische Pfarrkirche St. Vitus im Heidelberger Stadtteil Handschuhsheim (daher der Handschuh auf dem Ziffernblatt) (Foto).

Zeitmessung auf das Wesentliche reduzieren

Sonnenuhren erfahren seit einiger Zeit eine Renaissance. An manchen Kirchengebäuden werden sie frisch aufgebracht, teils nach historischen Vorbildern, teils ohne sie. Sie wirken in ihrer archaisch anmutenden Art nicht nur angenehm nostalgisch; vielmehr reduzieren sie die Zeitmessung auf das Wesentliche. Es gibt keine Minutenanzeige, und nachts spielt die Zeit keine Rolle. Die Sonnenuhr vermittelt einen Gegenentwurf zum durchgetakteten Tagesablauf unseres Alltags. Die Zeit und alles Zeitliche – Tag und Nacht, Licht und Finsternis, Werden und Vergehen – stehen in Gottes Hand. Was die Sonnenuhr nicht misst, muss uns nicht hetzen. Eine zeitlos gültige Zusage gibt die Umschrift der quadratisch angeordneten Sonnenuhr des Klosters Marienberg in Boppard: ***Wechselnde Pfade / Schatten und Licht / Alles ist Gnade / fürchte dich nicht.*** Die Sonne überstrahlt alles. Sie gehört zu den Ursymbolen der Menschheit. Die Sonne im Dienst des Gottes, der Sonne und Himmel geschaffen hat (Genesis 1), lenkt auch mittels der Sonnenuhr den Blick auf den Schöpfer und die Ewigkeit. „Es geht die Zeit zur Ewigkeit" (Sonnenuhr Pleisweiler). *Prof. Dr. Uwe Kai Jacobs*

Hildesheim (St. Lamberti).

Fotos: Prof. Dr. Uwe Kai Jacobs

Zur Person

Professor Dr. Uwe Kai Jacobs lehrt als Honorarprofessor Kirchenrecht und kirchliche Rechtsgeschichte an der Universität Mainz und engagiert sich in der Fort- und Weiterbildung von Religionslehrkräften.

- Elektronische Läutemaschinen
- Glockenstühle
- Armaturen
- Schallschutzjalousien
- Drahtgitter zur Vogelabwehr
- Zifferblätter vermalt oder vergoldet
- Restaurierung mech. Turmuhren
- Funk-Hauptuhren
- Glockenspiele
- Wartung und Service

Seit mehr als 80 Jahren im Dienst für den Kirchturm

DS DIEGNER & SCHADE

DIEGNER & SCHADE GmbH
Gelsenkirchener Straße 41-43 I 46282 Dorsten
Fon: +49 23 62 / 9 50 37-0
Fax: +49 23 62 / 9 50 37-27
Mail: info@diegner-schade.de
www.diegner-schade.de

Der mit einem Rotator ausgestattete Steingreifer ermöglicht das Greifen, Transportieren und Laden verschiedener Steinsorten sowohl in Längs- als auch in Querrichtung. Foto: AVANT

AVANT-Multifunktionslader: eine Maschine für alle Arbeiten

Mehr als 200 Anbauteile machen das Fahrzeug zu einem Allround-Talent

Genauso vielseitig wie der Beruf des Garten- und Landschaftsbauers sollte auch die Maschine sein, die ihm beim Arbeitseinsatz zur Verfügung steht. Ob bei den unterschiedlichsten Tätigkeiten auf einem Friedhof, auf dem Außengelände des kirchlichen Kindergartens oder in den Grünflächen rund um ein Gotteshaus oder ein Seniorenheim in kirchlicher Trägerschaft – die Lösung, um sämtliche Aufgaben kompetent und schnell erledigen zu können, kommt von AVANT. Der innovative Lader-Hersteller ist weltweit bekannt für seine praxisorientierten technischen Entwicklungen. „Ob Pflasterarbeiten, Erdarbeiten, Zaunbau oder die komplette Garten- und Rasenpflege, ob Neuanlagen und Umgestaltung für Garten-, Hof- und Terrassenanlage, Wege oder auch Auffahrten – das alles ist kein Problem mit dem Multifunktionslader von AVANT", erklärt der Lader-Experte.

Große Modellpalette

Den AVANT-Multifunktionslader gibt es in 18 verschiedenen Modellen. Kraftstoff- und Elektromotor – der Kunde hat die Wahl. Ebenso kann er sich aussuchen, ob es die kleinere oder die größere Variante sein soll. Egal ob groß oder klein – beide hat man ganz zügig einsatzbereit für große Aufgaben. AVANT Tecno bietet eine Auswahl von 200 kompatiblen Anbauteilen an, die über das AVANT-Schnellwechsel- und Multikupplungssystem einfach ausgetauscht werden können. Es gibt eine große Vielfalt, die speziell für die Landschafts- und Bodenpflege entwickelt worden ist – unter anderem die Umkehrfräse für die Bodenbearbeitung, den Power-Rechen, die Kreiselegge zum Nivellieren, den Bodenplaner zum Ebnen von großen Flächen, die Verdichterrolle zum Verdichten des Bodens, den Frontrechen und den Aufreißer für alle weiteren Bodenarbeiten. „Ebenso führen wir auch noch den Mulcher, die Siebschaufel, die Baumstumpffräse, den Steingreifer, den Hubarmausleger, die universelle Greifzange, den Anbaubagger und den Auslegearm mit Rotation", so die AVANT-Experten. Sie betonen: „Mit unserem AVANT ist für jede Arbeit im GaLa-Bau eine einfache und schnelle Lösung da. Der Multifunktionslader ist von Baustelle zu Baustelle schnell einsetzbar, weil er auf einem 3,5-Tonnen-Anhänger transportierbar ist."

Kundenwunsch schnell und effizient nachkommen

Das 1000 Lumen helle LED-Arbeitslicht unterstützt einwandfrei in der frühen Dunkelheit und ermöglicht einen präzisen Arbeitsvorgang. Zusätzlich kann der Multifunktionslader mit Warnleuchten und Arbeitsscheinwerfern ausgestattet werden, die die Sichtbarkeit im Dunkeln weiter erhöhen. Die AVANT-Kabinen bieten nicht nur Komfort bei jedem Wetter, sondern sind auch noch mit einem ROPS-Überrollbügel und dem FOPS-Sicherheitsdach ausgestattet. Bedient und gesteuert werden die AVANT Tecno-Multifunktionslader über einen Achtfach-Joystick, der in Kombination mit dem Opti-Drive-Fahrsystem und einem übersichtlichen Multifunktionsdisplay die Fahrt für Fachleute und auch Laien zum Kinderspiel macht. Der gefederte Sitz enthält eine Sitzheizung, außerdem runden Sicherheitsgurt und Armlehne den sicheren Komfort in den AVANT-Multifunktionsladern ab. „Wir setzen auf gute und zielgerichtete Beratung und Entscheidungen auf kurzen Wegen", sagt AVANT-Geschäftsführer Jörg Majoli. „Dadurch kommen wir den Wünschen unserer Kunden immer schnell und effizient nach!" Weitere Fragen beantwortet der Spezialist gern per E-Mail an info@avanttecno.de.

Mehr Informationen über die unterschiedlichen Multifunktionslader, die verschiedenen Anbaugeräte und den aktuellen Katalog gibt es auf der Internetseite. *STO*

www.avanttecno.de

Bund Deutscher Orgelbaumeister wehrt sich gegen drohendes Bleiverbot in der EU

Stellungnahme an EU-Kommission übermittelt – Sorge um Musikinstrumentenbau

Der Bund Deutscher Orgelbaumeister (BDO) wehrt sich gegen die Bestrebungen der EU-Kommission, im Rahmen einer neuen Chemikalien-Verordnung (REACH) die Verwendung von Blei in der EU definitiv zu verbieten. Gerade noch rechtzeitig und eher zufällig, so Dr. Markus Zimmermann vom BDO, habe der Bund von den Plänen erfahren. Es sei sofort mit anderen betroffenen Branchen Kontakt aufgenommen worden, etwa mit Verbänden des europäischen Musikinstrumentenbau-Handwerks oder der Denkmalpflege. Daraufhin sei fristgerecht eine fundierte Stellungnahme zur öffentlichen Konsultation der neuen Verordnung an die EU-Kommission übermittelt worden. Darüber hinaus seien Vertreter der Politik und der Kirchen für die Problematik sensibilisiert worden, so die Kulturstaatsministerin Claudia Roth und ihr Mitarbeiterstab.

„Ein Verwendungsverbot von Blei und seinen Legierungen würde faktisch das Aus für den Musikinstrumentenbau und damit weiter Teile des Musik- und Kulturlebens bedeuten", so der BDO-Vorsitzende, Orgelbaumeister Jürgen Lutz. „Beim Bau von Orgelpfeifen können wir aus akustischen und technischen Gründen auf diesen Rohstoff nicht verzichten. Bei Restaurierungen verlangt die Denkmalpflege ausdrücklich, identische Materialien zu verwenden – zum Beispiel stark bleihaltige Legierungen. Der wirtschaftliche und kulturelle Schaden eines Bleiverbots steht in keinem Verhältnis zum faktisch fehlenden Nutzen, denn von den winzigen Mengen an Blei in Musikinstrumenten geht nachweislich keinerlei Gefahr aus."

Es bleibe zu wünschen, so der BDO-Vorstand, dass das Engagement des BDO in dieser Sache ähnlichen Erfolg zeigen werde wie das der International Society of Organbuilders (ISO) 2017: Der Orgelbau war seinerzeit explizit zu den Ausnahmen der Verordnung RoHS – der Richtlinie des Europäischen Parlaments zur Änderung der Beschränkung der Verwendung bestimmter gefährlicher Stoffe in Elektro- und Elektronikgeräten – gezählt worden. *STO*

BUCHTIPP

Im Alltag Gott gehören
10 Tipps für junge Menschen
Pater Markus P. Pfluger
Sarto-Verlag
192 Seiten
ISBN 978-3-96406-051-8
14,80 Euro

Glaubens-Tipps für junge Menschen

Der Weg zu Gott beginnt zumeist mit kleinen Schritten. Sprich: mit der Gewohnheit, das Richtige zu tun. Doch wie gelingt das angesichts der vielen Zerstreuungen im täglichen Leben? In seinem Buch „Im Alltag Gott gehören" gibt Pater Markus Pius Pfluger jungen Menschen zehn hilfreiche Tipps, Gott nicht aus den Augen zu verlieren. Wie betet man gut? Mit welcher inneren Einstellung sollte man zur Messe gehen? Und wie lassen sich gute von weniger guten Bekanntschaften unterscheiden? Als katholischer Priester ist Markus P. Pfluger seit Jahrzehnten in der Seelsorge tätig, und so ist ihm aus der täglichen Arbeit gut bekannt, wo die Herausforderungen liegen, im Hier und Jetzt ein religiöses Leben zu führen. Statt einer theologischen Abhandlung zeigt Pfluger, was sich seit Langem bewährt hat, was Heilige und große Lehrer der Spiritualität empfehlen – und macht damit zuverlässige und praxiserprobte Vorschläge, die nah am Leben sind. Das hilft dem Leser zu reifen und das Leben in eine Bahn zu lenken, die nicht an Jesus vorbei, sondern direkt auf ihn zuläuft. *STO*

Präzise – langlebig – verlässlich

Ihr Partner für Kirchturmtechnik **seit 1892.**

Wir produzieren, installieren und warten für Sie Läutemaschinen, Turmuhren, Glockenstühle, Holzjoche sowie vieles mehr.

deutschlandweit

HEW
Kirchturmtechnik
made in Ostwestfalen.

Herforder Elektromotoren-Werke GmbH & Co. KG
Goebenstraße 106 • 32051 Herford
Tel. +49 5221 - 5904-21 • kirchturmtechnik@hew-hf.de

Kleines Kissen – große Wirkung

„heatme"-Kissen versorgen Kirchenbesucher mit Wärme und senken die Heizkosten

Fotos: Moonich/heatme

Wenn die Gemeindemitglieder in der Heilig-Kreuz-Kirche im bayerischen Polling bei Weilheim zur sonntäglichen Messe zusammenkommen, greifen sie nicht mehr nur nach dem Gebet- und Gesangbuch, dem Gotteslob. Sie holen sich auch ein Heizkissen aus der Ladestation am Eingang. Bei Temperaturen um die fünf bis sechs Grad, die im Winter bis ins Frühjahr in der Kirche herrschen, genießen sie die Wärme an ihrem Sitzplatz. Eine Heizung gab es in der denkmalgeschützten Klosterkirche, die im 15. Jahrhundert errichtet wurde, noch nie. Der Einbau ist auch nicht geplant. Zu groß wäre das Risiko, die wertvollen Gemälde und Statuen, den Stuck oder die Orgel durch die Baumaßnahmen und ein verändertes Raumklima zu beschädigen. So fiel die Entscheidung, wie den Besuchern des Gotteshauses bei den Messen und anderen kirchlichen Veranstaltungen Wärme und Komfort geboten werden könne, auf das akkubetriebene Heizkissen „heatme" von Moonich. Die Kirchenvorstände der Grödener St.-Martin-Kirche in Brandenburg hatten eine andere Motivation: Sie wollten von den hohen und immer weiter steigenden Stromkosten durch die Nachtspeicherheizung weg. Nach einem halben Jahr mit den akkubetriebenen Heizkissen können sie sich auf eine Heizkosteneinsparung von voraussichtlich mehreren Tausend Euro im Jahr freuen.

Schwierige Bedingungen zum Heizen

Kirchen stehen nicht in dem Ruf, dass es in ihnen angenehm warm ist. In den sakralen Gebäuden sorgen oftmals hohe Decken sowie schlecht gedämmte Wände und Dächer dafür, dass herkömmliche Luftheizungen nicht die optimale Lösung sind. Zum einen steigt die warme Luft nach oben, oder sie entweicht nach außen – zum anderen ist der Heizenergiebedarf für die Räume mit ihrem großen Volumen hoch. Dazu kommt, dass die Kirchenräume in der Regel nur wenige Stunden in der Woche genutzt werden. Dafür heizen? Noch dazu in einer Zeit, in der Energie- und Kostensparen hohe Priorität haben? Andererseits: Eine kalte Kirche könnte den einen oder anderen vom Gottesdienstbesuch abhalten. Vor diesem Dilemma stand auch der Kirchenvorstand der Heilig-Kreuz-Kirche. Die denkmalgeschützte ehemalige Stiftskirche des Pollinger Klosters ist bekannt dafür, dass sie drei Epochen vereint: das deutsche Hochmittelalter, Barock und Rokoko. Sie ist ein Anziehungsort im bayerischen Voralpenland.

Körpernahe Wärme statt Eiseskälte

Die sonntäglichen Messen besuchen im Schnitt 50 bis 80 Personen, die viele Jahre der Kälte getrotzt haben. „Es ist wirklich sehr kalt in der Kirche", sagt Kirchenpfleger Helmut Stork. Abhilfe war gefragt, zumal auch Gemeindemitglieder immer häufiger die Kälte beklagten. „Der Einbau von Bankheizungen wäre vom Denkmalschutz her schwierig bis unmöglich gewesen", berichtet Stork. Hierfür hätte der Boden aufgerissen werden müssen, zudem wären die baulichen Veränderungen eine Gefahr für die wertvolle Ausstattung gewesen. „Diese Schäden an der Kirche hätten wir nicht verantworten wollen", so Stork. Eine einfache und erschwingliche Lösung war gefragt. Die fand die Kirchengemeinde mit den Heizkissen von Moonich, die unter anderem speziell für Kirchen entwickelt wurden. Seit dem Herbst 2020 nutzt die Gemeinde der Heilig-Kreuz-Kirche 50 Heizkissen. Das Bistum Augsburg übernahm 60 Prozent der Kosten. 50 weitere Wärmekissen will die Kirchengemeinde noch anschaffen. Die Akkus der kabellosen Heizkissen werden in zwei Ladestationen am Eingang geladen. Wer

möchte, kann für den Gottesdienst ein Wärmekissen mit an seinen Platz nehmen. „Sehr angenehm" ist von vielen zu hören, und auch Pfarrer Martin Weber hält die Heizkissen für einen „großen Gewinn bei der Eiseskälte". Kirchenpfleger Stork schätzt die „einfach und leicht zu handhabende" Lösung. „Es ist immer noch kalt in der Kirche, aber so haben wir ein Wärmegefühl, und das ist eine große Verbesserung", sagt er. Hohe Heizkosten braucht seine Gemeinde auch nicht zu fürchten. Die integrierte Sensorautomatik schaltet die Heizfunktion nur ein, wenn jemand auf dem Kissen sitzt. Ein „heatme"-Heizkissen verbraucht bei ständiger Nutzung nur 30 bis 40 Watt Strom in der Stunde. Das heißt, mit 40 Watt gerechnet, können acht Sitzplätze mit nur 320 Watt eine Stunde lang beheizt werden.

Heizkissen ersetzen Nachtspeicherheizung

Das ist ein Heizenergiebedarf, von dem die Gemeinde der evangelischen St.-Martin-Kirche im südbrandenburgischen Gröden bis zum Herbst 2021 nur träumen konnte. Auch diese Kirche, die 1378 erstmals schriftlich erwähnt wurde, ist denkmalgeschützt. Besonders wertvoll ist der spätgotische Marienaltar. In der Kirche, die 2008/2009 umfassend saniert wurde, ist eine Nachtspeicherheizung in Betrieb. „Bis zu 3000 Euro im Jahr haben wir nur für die Heizung gezahlt", sagt Sebastian Rick, Vorsitzender des Kirchenvorstandes. Für 2021 habe die Gemeinde 5000 Euro für Strom nachzahlen müssen, was für eine kleine Gemeinde viel Geld sei. „Außerdem ist es für den Altar und andere Kunstgegenstände auch nicht gut, wenn häufig aufgeheizt wird und es sich dann schnell wieder abkühlt", ergänzt Rick. Der Kirchenvorstand wollte eine günstige, stromsparende Heizlösung, die auch nicht den ganzen Raum aufheizt, sondern dort Wärme spendet, wo sie gewünscht wird: am Körper. Seit dem Herbst 2021 stehen den Gottesdienstbesuchern 48 kabellose Heizkissen zur Verfügung. 90 Prozent der Kosten übernahm der evangelische Kirchenkreis Bad Liebenwerda. Für die Sonntagsgottesdienste reichen die 48 Kissen aus. Die Nachtspeicherheizung wird nur noch zu besonderen Gottesdiensten wie zu Erntedank und Weihnachten eingeschaltet. Das heißt, sie wird künftig nur noch wenige Stunden im Jahr laufen. Rick: „Die Heizkissen sind absolut positiv aufgenommen worden, auch von den älteren Gemeindemitgliedern. Und auch die Stromrechnung dürfte sich drastisch reduzieren.

„heatme" in unterschiedlichen Ausführungen

„heatme"-Heizkissen im Standardformat von 40 mal 40 mal 4,5 Zentimeter liefern angenehme Wärme auf Knopfdruck. Die integrierte Sensor-Automatik schaltet die Heizfunktion beim Hinsetzen ein und wenige Augenblicke nach dem Aufstehen automatisch wieder aus. Dadurch wird der Stromverbrauch minimiert. Die Heizkissen sind in elf Farben erhältlich und können individuell bedruckt werden. Die Akkus werden an platzsparenden Multiladestationen mit bis zu 36 Ladeplätzen geladen. Neben der Standardvariante als Einzelplatz-Kissen mit dem Markennamen „heatme" bietet Hersteller Moonich GmbH aus Sauerlach bei München mit seinem Partner „sit&heat" auch individuelle Lösungen an. So sind Heizkissen für Bänke oder mit Rückenteil, in Sonderformaten und mit unterschiedlichen Stoffen möglich. Die Luxe-Ausführung verfügt über einen Sensor, der die Heizleistung bei Kontakt automatisch aktiviert. Sie bietet optimalen Komfort durch die gleichzeitige Beheizung von Sitz- und Rückenpartie sowie die Möglichkeit, die Wärme über die Bedienlasche selbst zu regulieren. Die Heizkissen sind mobil mit innovativer Akku-Technologie oder fest installiert mit Stromverbindung erhältlich. Schon vorhandene Sitzkissen, auch für Bänke, können mit der Heizfunktion nachgerüstet werden. *STO*

www.heatme.de/kirche

Steinmetzarbeiten an Sankt Maria zur Wiese in Soest.
Foto: Roland Rossner/Deutsche Stiftung Denkmalschutz

Historischer Baubestand benötigt besonders geschulte Handwerker

Bewerben um Stipendien für die Fortbildung zum Restaurator im Handwerk

Um die diesjährigen Stipendien für die Fortbildung zum Restaurator im Handwerk können sich Handwerker ab sofort bei der Deutschen Stiftung Denkmalschutz (DSD) bewerben. Die Fortbildung lässt sich unter anderem in Gewerken absolvieren wie Maler- und Lackiererhandwerk, Maurer- und Betonbauerhandwerk, Metallbauerhandwerk, Raumausstatterhandwerk, Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk, Stuckateurhandwerk, Tischlerhandwerk, Vergolder oder Zimmererhandwerk. Mindestens 15 Stipendien à 3000 Euro werden 2022 vergeben. Das soll Nachwuchskräften die Entscheidung erleichtern, berufsbegleitend den Titel „Restaurator/in im Handwerk" zu erwerben. Oft fehlen gerade jungen Handwerkern die Mittel, um die Lehrgänge anerkannter denkmalpflegerischer Bildungszentren besuchen und die entsprechenden Prüfungen bei den zuständigen Handwerkskammern ablegen zu können. Der historische Baubestand in Deutschland sei ein immenses wirtschaftliches Kapital, das zu seiner Pflege und Erhaltung auf hierfür eigens geschulte Handwerker angewiesen sei, so die DSD. Damit dieses kulturelle Erbe erhalten bleibe, bedürfe es spezifischer Fertigkeiten und Kenntnisse, um fach- und sachgerecht mit den denkmalgeschützten Bauten umzugehen. Allzu oft jedoch komme die Vermittlung dieser Kompetenzen im Umgang mit historischen Materialien und Techniken in der Ausbildung zu kurz. Damit das Know-how dieses besonderen Arbeitsfeldes in der Denkmalpflege angesichts rasanter Veränderungen nicht verloren gehe, sollten qualifizierte Handwerker auf eine berufliche Weiterbildung nicht verzichten. Bewerbungsschluss für die Stipendien ist der 15. Oktober 2022. Die Vergaberichtlinien sind im Internet einsehbar. Die Auswahl der Bewerber erfolgt durch eine Fachjury. *STO*

www.denkmalschutz.de/stipendienprogramm

KOMPAKT

Verbindungen schaffen durch die „Herzenssprache Musik"

„Füllt die Stille mit eurer Musik!" Anknüpfend an diesen Appell, den der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj bei der Verleihung der Grammy Awards am 4. April 2022 an die Anwesenden richtete, rufen der Deutsche Musikrat, die Initiative „3. Oktober – Deutschland singt und klingt", der Bundesmusikverband Chor und Orchester und der Deutsche Chorverband Chöre der Amateurmusik ebenso wie aus dem professionellen Bereich dazu auf, bundesweit gemeinsam mit Geflüchteten aus der Ukraine Friedenslieder zu singen – auf Marktplätzen, in Flüchtlingsunterkünften, Gemeindezentren oder Kulturinstitutionen. Professor Martin Maria Krüger, Präsident des Deutschen Musikrates: „Als Dachverband des Musiklebens setzt sich der Deutsche Musikrat mit seinem beispiellosen Netzwerk in allen Bereichen des Musiklebens für ein gutes Miteinander, für Frieden, Solidarität und Empathie ein. Lasst uns Verbindungen schaffen mit dem Mittel, das alle erreicht: der Herzenssprache Musik." Und Benjamin Strasser, Präsident des Bundesmusikverbandes Chor & Orchester, betont: „Gemeinsames Musizieren kann jetzt Brücken bauen. Die zivilgesellschaftliche Kraft der Amateurmusik spielt dabei eine besondere Rolle: Durch Einbindung in Ensembles können 14,3 Millionen Amateurmusizierende die ukrainischen Geflüchteten in Deutschland aktiv unterstützen. Wir stehen bereit, um wichtige soziale Kontakte oder neue musikalische Patenschaften zu knüpfen. Die Musik garantiert eine wunderbare Möglichkeit der Kontaktaufnahme. Sie kann jetzt gelebte Willkommenskultur sein und mit bei der Traumabewältigung helfen." Die Initiative „3. Oktober – Deutschland singt und klingt" stellt für die Aktion ein Paket von fünf Hoffnungs- und Friedensliedern, zum Teil auch auf Ukrainisch, inklusive Noten, Audiodateien zum Einüben der Singstimmen und Playbacks zur Verfügung. Sie können auf der Internetseite der Initiative runtergeladen werden. *STO*

Foto: Stephan Röhl

www.3oktober.org

„Charta Friedhofskultur" setzt deutliches Zeichen

Einsatz für den Erhalt und die Weiterentwicklung der Friedhöfe in Deutschland

Die „Charta Friedhofskultur" ist unterzeichnet worden. Damit haben die wichtigsten Institutionen und Verbände im deutschen Friedhofswesen ein deutliches Zeichen für den Erhalt und die Weiterentwicklung der Friedhöfe gesetzt. Das Manifest formuliert den Wert der Friedhofskultur für die Menschen und die Gesellschaft. Die Charta definiert zugleich ein gemeinsames Begriffsverständnis für den öffentlichen Diskurs zum Thema Friedhofskultur und zeigt den großen Facettenreichtum dieses Kulturguts auf. „Jeder Mensch hat das Recht auf eine würdevolle Bestattung auf dem Friedhof und ein anerkennendes Gedenken", lautet der erste der elf Leitsätze der Charta, die alle relevanten Aspekte der Friedhofskultur umreißt. Dabei geht es nicht nur um menschliche Fragestellungen rund um Trauern und Gedenken. Die Charta betont auch die kulturellen, sozialen, historischen oder integrativen Aspekte der Friedhofskultur. Unterstrichen wird unter anderem auch der grüne Wert der Friedhöfe sowie die Mahnung zu Frieden und Völkerverständigung, die von Grabstätten und Denkmälern für die Opfer von Krieg ausgeht.

Im März 2020 war die Friedhofskultur in Deutschland in das bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen worden. Im letzten Satz betont die Charta deshalb die gesellschaftliche Bedeutung für dieses Kulturgut: „Die Friedhofskultur in Deutschland als Immaterielles Kulturerbe im Sinne der UNESCO zu erhalten, an den Bedürfnissen der Menschen auszurichten und weiterzuentwickeln, ist eine gesamtgesellschaftliche Verantwortung." An der im Museum für Sepulkralkultur in Kassel unterzeichneten Charta hatten die beteiligten Verbände und Institutionen unter wissenschaftlicher Begleitung über ein Jahr an den Formulierungen gearbeitet und sie in intensiven Abstimmungsprozessen auf den Weg gebracht. Mit dabei waren: Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal, Bund deutscher Friedhofsgärtner, Bundesverband Deutscher Bestatter, Bundesverband Deutscher Steinmetze, Kuratorium Immaterielles Erbe Friedhofskultur, Stiftung Deutsche Bestattungskultur, Verband der Friedhofsverwalter Deutschlands, Verein zur Förderung der deutschen Friedhofskultur und der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge. *STO*

Foto: Annette Stolz

BUCHTIPP

Mit Heilpflanzen durch die Trauer
Flor Schmidt
173 Seiten
Patmos Verlag
ISBN 978-3-8436-1377-4
19 Euro

Heilbad und Blütenkeks helfen Trauernden

Engelwurz, Eisenkraut und Ringelblume – das sind nur einige der Pflanzen, die Körper und Seele guttun und somit auch in Zeiten der Trauer helfen können. Autorin Flor Schmidt stellt heimische Heilpflanzen vor, die in Zeiten der Trauer den Körper stärken und zugleich die Seele berühren können. Die Leser lernen die Botschaft und Bedeutung der Pflanzen und ihre wohltuende Wirkung kennen. 20 Heilkräuter werden mit einem kurzen Steckbrief und ihrer therapeutischen und volksheilkundlichen Wirkung vorgestellt, auch Nebenwirkungen und Kontraindikationen werden benannt. Einfache Rezepturen und Anwendungen mit jeder Pflanze ermöglichen, den körperlichen und seelischen Krisensymptomen zu begegnen. Heilbad und Schlafwein, Massageöl und Blütenkeks, Duftsäckchen und Fußpuder entfalten ihre beruhigende oder stärkende, klärende oder stimmungsaufhellende Wirkung. Ein Buch für Trauernde und alle, die sie unterstützen. *STO*

Rot angestrahlte Kirchen als Zeichen der Solidarität

Anmeldestart für Pfarreien zum „Red Wednesday 2022"

Ab sofort können sich deutsche Pfarreien für den „Red Wednesday 2022" anmelden. Rund um den 23. November 2022 ruft das päpstliche Hilfswerk „Kirche in Not" mit dieser Aktion dazu auf, Kirchen und öffentliche Gebäude als Zeichen der Solidarität mit verfolgten und diskriminierten Christen weltweit rot anzustrahlen. „Pfarreien sind eingeladen, mit der Beleuchtung ihrer Kirchen ein Zeichen zu setzen und gleichzeitig in Gottesdiensten und Andachten für unsere Glaubensgeschwister weltweit zu beten", erklärte der Geschäftsführer von „Kirche in Not" Deutschland, Florian Ripka, zum Start der Anmeldung.

„Kirche in Not" stellt umfangreiche Technikleitfäden, Andachtshefte und Werbemittel für den „Red Wednesday 2022" bereit und begleitet die konkrete Umsetzung der Aktion. Anmeldungen sind ab sofort per E-Mail möglich an redwednesday@kirche-in-not.de oder unter Telefon (089) 64 24 88 80. Der offizielle Termin ist Mittwoch, 23. November. Um eine möglichst hohe Beteiligung zu erreichen, steht den Pfarreien aber die Terminwahl im gesamten November frei. „Hunderte Millionen Christen leben derzeit rund um den Erdball in einem Umfeld, in dem sie gewaltsam verfolgt, diskriminiert oder an der freien Ausübung ihres Glaubens gehindert werden", erklärte Ripka den Hintergrund des „Red Wednesday". Bereits seit 2015 werde durch das rote Anstrahlen von Kirchen und staatlichen Gebäuden international die öffentliche Aufmerksamkeit auf das Schicksal verfolgter und benachteiligter Christen gelenkt. Zu den Bauwerken, die bereits im Rahmen der Aktion rot angestrahlt wurden, zählen das Kolosseum und der Trevi-Brunnen in Rom, die Christusstatue in Rio de Janeiro, das österreichische Parlamentsgebäude und der Passauer Dom. In vielen Kirchen fanden darüber hinaus „Abende der Zeugen" statt, bei denen geflüchtete Christen von der Verfolgung in ihren Heimatländern berichteten. *STO*

Der Passauer Dom in Rot während des „Red Wednesday 2021". © Kirche in Not Red Wednesday

Alternative und nachhaltige Lösungen zur Temperierung von Kirchen gesucht

Moratorium für fossile Kirchenheizungen im Erzbistum Köln in Kraft gesetzt

Mit einem Schreiben an alle Kirchenvorstände hat das Erzbistum Köln ein Moratorium für fossile Kirchenheizungen in Kraft gesetzt. Das Moratorium setzt bis zum 31. Dezember 2022 die Bearbeitung von Anträgen zu Neubauten von Kirchenheizungen mit fossilen Energieträgern aus. Monsignore Markus Bosbach, Leiter der Hauptabteilung Entwicklung Pastorale Einheiten im Erzbischöflichen Generalvikariat, betont, dass „die Klimakrise und unsere christliche Verantwortung für die Schöpfung ein schnelles Handeln im Umwelt- und Klimaschutz fordern", wozu auch die bestmögliche Vermeidung von CO_2-Emissionen gehöre. Die Befassung mit sakralen Gebäuden sei in diesem Zusammenhang von besonderer Relevanz, da deren hoher Energiebedarf, der unter anderem auf die großen Raumvolumina zurückzuführen sei, aktuell primär durch Warmluftheizungen mit fossilen Energieträgern gedeckt werde. In der Phase des Moratoriums prüft eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Mitarbeitenden der Abteilungen Schöpfungsverantwortung und Bau im Seelsorgebereich, im Austausch mit anderen Bistümern, Landeskirchen und externen Experten alternative und nachhaltige Lösungen zur Temperierung von Kirchen. Durch die unterschiedlichen Fachrichtungen der Arbeitsgruppenmitglieder ist gegeben, dass neben dem Ziel der Verringerung von CO_2-Ausstößen auch andere Aspekte in den Blick genommen werden können. So finden in der Prüfung unter anderem auch die Bauphysik, die Schimmelbildung sowie der Erhalt der künstlerischen Ausstattungen, des Gestühls und der Orgel und damit der Klima- und Denkmalschutz gleichermaßen Berücksichtigung. Begleitend dazu sind Pilotprojekte zur Erprobung und Umsetzung von neuen Heizkonzepten in Planung. Von einer möglichen Umstellung auf Sitzheizungen, Infrarotheizungen oder Heizungen mit Wärmepumpe könnte nicht nur die Umwelt, sondern auch der Finanzhaushalt der Gemeinde profitieren: Durch den verringerten Energieverbrauch werden Heizkosten gespart. Bis spätestens 2023 sollen dann neue, nachhaltige Vorgaben für das Beheizen von Sakralräumen in Kraft treten. Gemeinden, die in der Zwischenzeit eine neue Heizungsanlage benötigen, werden unter Berücksichtigung von Kriterien der Nachhaltigkeit in gewohnter Weise durch Experten im Generalvikariat beraten. *STO*

BUCHTIPP

Was rettet
Irmtraud Tarr
Patmos Verlag
178 Seiten
ISBN 978-3-8436-1317-0
18 Euro

Die Kraft der Rituale

Wer Verluste verkraften muss, braucht Kraftquellen, die jederzeit verfügbar sind. Die renommierte Psychotherapeutin Irmtraud Tarr konzentriert sich in ihrem „Was rettet" auf den Wert solcher Rituale und Gewohnheiten, die in schweren Zeiten unversehrt bleiben. Es sind pragmatische, urmenschliche Überlebensstrategien, die in Schmerz und Trauer stärken und einen Hoffnungsraum bilden. Eingewebt hat Tarr Berichte über ihre eigenen Verlusterfahrungen und antwortet so auf die Frage, wie man sich erneut auf das Leben einlassen kann. Die Autorin hat mehr als 30 Fachbücher und Ratgeber geschrieben, die in viele Sprachen übersetzt wurden. Sie ist Psychotherapeutin, Universitätsprofessorin und international tätige Konzertorganistin. *STO*

Foto: Annette Stolz

Erhabene Glockentürme ziehen in der flachen Landschaft Norddeutschlands den Blick auf sich.

Siegeszug der Glocken unter Karl dem Großen

Teil 9

Glockenkenner Erwin Hoheisel aus Eppstein setzt seine Auflistung der heutigen Geläute bedeutender Kathedralen, Dome, Münster, Stifts-, Abtei- und Klosterkirchen im Fränkischen und Heiligen Römischen Reich der Karolinger für die „Auslese" fort. Nach dem ersten Teil in der Ausgabe 2/2020 und Fortsetzungen in den Folgeausgaben hier nun ein weiterer Part. Hoheisel: „Die vorliegende Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und wird fortlaufend ergänzt und überarbeitet. Sämtliche darin aufgeführten Kirchen bestanden bereits oder wurden erst im Fränkischen und Heiligen Römischen Reich der Karolinger gegründet."

Bei Orten, die in der aktuellen Liste mit einem Sternchen versehen sind, handelt es sich um Gebiete unter fränkischer Oberhoheit. Diese gehörten nicht zum Karolingerreich, sondern waren tributpflichtig, um sich eine gewisse Selbstständigkeit zu bewahren.

Sens, Kathedrale St-Étienne	d^0-f^0-es^1-b^1 (Geläute im Südturm)
	d^1-g^1-a^1 (Uhrschlagglocken im Südturm)
Sesto Calende, Benediktiner-Klosterkirche S. Donato di Scozzola o Scovilla	des^1-es^1-f^1-g^1-as^1-c^2-des^2-es^2
Siena, Dom / Kathedrale S. Maria Assunta	cis^1-d^1-e^1-fis^1-h^1
Sint-Truiden, Benediktiner-Abteikirche St. Trudo (nur der Turm erhalten)	Kein Geläute!
Sisteron, Kathedrale Notre-Dame-des-Pommiers et St-Thyrse	d^1-f^1-a^1-d^2-f^2
Sitten [Sion], Kathedrale Notre-Dame-de-Valère	es^1-g^1-h^1-d^2
Soissons, Kathedrale St-Gervais et St-Protais	g^0-a^0-b^0-c^1-d^1-e^1-fis^1-g^1
Soissons, Ehem. Benediktiner-Klosterkirche St-Médard (nur die Krypta erhalten)	Kein Geläute!
Solnhofen, Benediktiner-Klosterkirche SS. Salvator, Maria, Johannes d. T. und Sola (1783 teilw. Abriss)	Kein Geläute!
Solothurn, Münster / Chorherren-Stiftskirche SS. Ursus und Victor (seit 1828 Kathedrale)	as^0-b^0-c^1-des^1-es^1-f^1-g^1-as^1-c^2-es^2-as^2
Spalt, Benediktiner-Kloster- und Stiftskirche SS. Salvator und Emmeram	g^1-b^1-d^2-g^2
Spello, Dom / Kathedrale S. Maria Maggiore	d^1-e^1-f^1-g^1-a^1-h^1-c^2-d^2
Speyer, Hohe Domkirche / Kathedrale Mariä Himmelfahrt und St. Stephan	g^0-b^0-des^1-f^1-as^1-b^1-des^2-f^2-es^2
Spoleto, Dom / Kathedrale S. Maria Assunta	h^0-e^1-ges^1-as^1-b^1-h^1
Stablo, Ehem. Benediktiner-Abteikirche St. Remaclus (seit 1796 Ruine)	Kein Geläute!
Steinach-Münster, Benediktiner-Kloster- und Kollegiatstiftskirche St. Tiburtius	f^1-g^1-b^1-c^2
Steinakirchen am Forst, Kath. Pfarrkirche St. Michael, sog. „Dom des Kleinen Erlauftales"	cis^1-e^1-gis^1-h^1-cis^2-e^2
Stockach-Hoppetenzell, Benediktiner-Klosterkirche St. Georg	as^1-b^1-des^2
Stöttwang, Benediktiner-Klosterkirche SS. Maria, Gordian und Epimachus	es^1-ges^1-as^1-b^1-des^2
Straßburg, Münster / Hohe Domkirche (Kathedrale) Unserer Lieben Frau	as^0-b^0-des^1-es^1-f^1-ges^1-as^1-b^1-c^2
	(Hauptgeläute im Mittelbau über der Fensterrose)
	ces^1 (Historische Einzelglocke im Mittelbau über der Fensterrose)
	es^2-as^2-b^2-c^3-des^3-es^3
	(Teilgeläute in der oktogonalen Vierungskuppel)
	h^0-c^1-ges^1-b^1 (Uhrschlagglocken im Nordturm)
Straßburg, Benediktinerinnen-Klosterkirche St. Thomas	a^0-cis^1-e^1-fis^1-gis^1-a^1
Sulmona, Dom / Kathedrale S. Panfilo Vescovo	g^1-d^2-fis^2-ais^2
Surburg, Benediktiner-Abteikirche SS. Martin und Arbogast	f^1-as^1-c^2
Susteren, Benediktiner-Abtei- und spätere Damenstiftskirche Sint Amelberga	d^1-fis^1-a^1-b^1

Taben-Rodt, Benediktiner-Klosterkirche SS. Quiriacus und Auctor	gis^1-h^1-cis^2
Tannheim, Kath. Pfarrkirche St. Nikolaus, sog. „Dom des Tannheimer Tales"	c^1-es^1-ges^1-c^2
Tauberbischofsheim, Benediktinerinnen-Klosterkirche St. Martin	des^1-f^1-b^1-d^2-e^2
Taunusstein-Bleidenstadt, Benediktiner-Klosterkirche St. Ferrutius	a^1-c^2-d^2-e^2
Tegernsee, Benediktiner-Abteikirche St. Quirinus	as^0-c^1-es^1-f^1-g^1-b^1
Teramo, Dom / Kathedrale SS. Maria Assunta e Bernardo	as^0-b^0-c^1-es^1-f^1-b^1
Thale-Wendhusen, Ehem. Kanonissen-Stiftskirche SS. Maria, Pusinna und Nikolaus (seit 1540 profaniert)	Kein Geläute!
Thérouanne, Ehem. Kathedrale Notre-Dame (fragmentarisch erhalten)	Kein Geläute!
Thierhaupten, Benediktiner-Abteikirche SS. Peter und Paul	h^0-e^1-fis^1-gis^1-h^1-cis^2
Tholey, Benediktiner-Abteikirche St. Mauritius	c^1-es^1-f^1-g^1-b^1-h^1-c^2
Thun-Scherzligen, Pfarr- und Wallfahrtskirche St. Maria (mit karolingischem Glockenturm aus dem 9. Jh.)	g^2-b^2
Tivoli, Dom / Kathedrale S. Lorenzo Martire	cis^1-e^1-gis^1-h^1-f^2-gis^2-h^2
Todi, Dom / Kathedrale S. Maria Annunziata	des^1-f^1-a^1-c^2-f^2
Tolentino, Dom / Kathedrale S. Catervo	b^0-g^1-as^1-a^1-h^1
Tongern, Hohe Domkirche / Kathedrale Onze-Lieve-Vrouw-Geboorte	d^1-e^1-fis^1-a^1-h^1-cis^2 (Geläute)
	49 Glocken in chromatischer Tonfolge (Carillon)
*Torcello, Dom / Kathedrale S. Maria Assunta	e^1-f^1-g^1
Tortona, Dom / Kathedrale SS. Maria Assunta e Lorenzo	c^1-d^1-e^1-f^1-g^1-a^1-h^1-c^2
Toul, Kathedrale St-Étienne	a^0-d^1-f^1-g^1-a^1
Toulon, Kathedrale Ste-Marie-Majeure-ou-de-la-Sède	f^1-g^1-a^1-c^2
Toulouse, Kathedrale St-Étienne	a^0-d^1-g^1-gis^1-a^1
Tournai, Kathedrale Notre-Dame	f^0-b^0-des^1-d^1-c^2
Tournus, Benediktiner-Abteikirche St-Philibert	d^1-e^1-g^1-ais^1
Tours, Kathedrale St-Gatien	c^1-d^1-e^1-a^1 (Hauptgeläute)
	fis^1 (Uhrschlagglocke)
*Trani, Dom / Kathedrale SS. Maria Assunta e Nicola Pellegrino	f^1-as^1-b^1-des^2
Trebra, Benediktiner-Klosterkirche St. Petrus	3 Glocken von 1919, 1919, 1963
	(Schlagtöne konnten bislang nicht ermittelt werden, da die Glocken von 1919 aufgrund statischer Probleme stillgelegt wurden und deshalb der Turm zurzeit nicht begehbar ist)
Trebur, Pfarr- und ehem. Pfalzkirche St. Laurentius (dreiteilige Vorhalle mit karolingischer Bausubstanz)	e^1-g^1-a^1-c^2
*Tréguier, Kathedrale St-Tugdual	h^0-cis^1-dis^1-e^1-fis^1
Treis-Karden, Chorherren-Kollegiatstiftskirche SS. Castor, Paulinus und Potentinus	dis^1-fis^1-gis^1-ais^1-fis^2
Trevi Umbra, Dom / Kathedrale Sant'Emiliano	e^1-f^1-g^1-a^1-h^1
Treviso, Dom / Kathedrale S. Pietro Apostolo	b^0-c^1-d^1-e^1-f^1-g^1-a^1
Trient, Dom / Kathedrale S. Vigilio	as^0-b^0-c^1-des^1-es^1-f^1-g^1-as^1
Trier, Hohe Domkirche / Kathedrale St. Peter	fis^0-a^0-h^0-cis^1-d^1-e^1-fis^1-a^1-h^1-cis^2
Trier, Pfarrkirche Unserer Lieben Frau und St. Laurentius, sog. „Liebfrauenkirche" (Fundamente aus dem 4. Jh.)	a^1-h^1-cis^2-e^2
Trier, Benediktiner-Abteikirche SS. Matthias und Eucharius	c^1-d^1-e^1-g^1-a^1
Trier, Chorherren-Stiftskirche St. Paulin	h^0-cis^1-d^1-e^1
Trier, Ehem. Benediktiner-Abteikirche St. Maximin (seit 1995 profaniert)	Kein Geläute!
Trier-Oeren, Benediktinerinnen-Klosterkirche SS. Maria und Irminen	a^1-cis^2-e^2-fis^2
Trier-Pfalzel, Benediktinerinnen-Klosterkirche SS. Maria und Martin	cis^1-e^1-g^1
Triest, Dom / Kathedrale S. Giusto Martire	g^0-h^0-c^1-d^1-e^1
*Troia, Dom / Kathedrale S. Maria Assunta	d^1-e^1-fis^1-a^1-e^2
Troyes, Kathedrale St-Pierre et St-Paul	fis^0-gis^0-ais^0-h^0
Tumegl im Tomils, Pfarrkirche St. Mauritius („Sogn Murezi", erhaltene karolingische Grundmauern)	Kein Geläute!
Turin, Dom / Kathedrale S. Giovanni Battista	cis^1-e^1-fis^1-a^1

www.Kirchenleuchten.de
www.Kirchenfenster.de
ROTHKEGEL
97084 Würzburg • Tel.: 0931/60096-0 • mail@rothkegel.com
Glasgestaltung · Glasrestaurierung · UV++Schutzglas
Kronenleuchter · LED-Leuchten · Sonderleuchten

Singen Sie oft ohne Orgel?
Die Organola ist bereits vielen Kirchengemeinden ein treuer Helfer. Ihre eigene Pfeifenorgel begleitet den Gesang.
Holzapfel Ingenieurbüro
89446 Reistingen - Keltenstr. 19
Tel.: 09076-2000 Fax: 09076-2307
Internet: www.organola.de

Ecclesia und Synagoga und der Mönchengladbacher Tragaltar
Pfarrer Wolfgang Bußler
Verlag Mainz 2021
204 Seiten
ISBN 978-3-86317-056-1
19,80 Euro

Beeindruckender Bildband

Ecclesia und Synagoga – Christentum und Judentum, eine Beziehung, die sich seit dem Mittelalter schwierig gestaltet. Lagen beide Religionen im neunten Jahrhundert noch in Eintracht, verschlechterte sich das Verhältnis in den folgenden Jahrhunderten, bis die Zeit des Nationalsozialismus und der beispiellose Zivilisationsbruch der Shoah es vollends auseinanderbrach. Eine christlich-jüdische Zusammenarbeit und Gleichstellung ist deswegen heute umso wichtiger. Die Schönheit und Bedeutung des Gladbacher Tragaltars wie auch weiterer Kunstwerke unter anderem in den Domen zu Worms, Trier und Parma verdienen eine genauere kunsthistorische Betrachtung, vom Mittelalter bis in die Neuzeit. Lange war die Synagoga das Sinnbild der Verdammten und Verlorenen, die Ecclesia Wegweisende in die Herrlichkeit. Doch der Tragaltar, der geraume Zeit die Äbte von Mönchengladbach auf ihren Reisen begleitete, zeigt sie Seite an Seite mit dem Wiederkommenden Jesus. Der Autor Pfarrer Wolfgang Bußler arbeitet und wirbt seit Jahren für die Mönchengladbacher Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit und setzt sich mit diesem Bildband für eine intensive Auseinandersetzung mit der europäischen kirchlichen und kunsthistorischen Vergangenheit ein. Mit einem Geleitwort des Oberbürgermeisters Felix Heinrichs und einem Vorwort des Bischofs em. Dr. Heinrich Mussinghoff.

Verschiedenes

Kirchenmusik

www.gebrauchtorgel.de

Turmuhren, Glocken, Läuteanlagen

Kaufe Turmuhren, auch defekt und verrostet. Uhrenmuseum Bad Iburg, 49186 Bad Iburg, Fon 0 54 03/28 88.

www.glockenboerse.com

Gebrauchte Kirchenglocken & Zubehör

Beschallungsanlagen

Lautsprecheranlagen aller Art.
Heinrich Akustik. 55606 Kirn, Kallenfelser 55, Fon 0 67 52/27 72, Fax 0 67 52/60 51

Impressum

DIE AUSLESE erscheint im 64. Jahrgang vier Mal im Jahr: März, Juni, September, November.

Verlag: mm Marzellenstraße Medien GmbH, Obenmarspforten 13–15, 50667 Köln, Fon 02 21/16 19-0, Fax 02 21/16 19-214, auslese@bachem.de, www.die-auslese.de | **Geschäftsführung:** Dipl.-Kfm. Claus Bachem (V.i.S.d.P.) | **Redaktion:** Annette Stolz, Fon 02 21/16 19-134, stolz.presse-pr@t-online.de | **Objektleitung und Abonnements:** Mark Piechatzek, Fon 02 21/16 19-143, mark.piechatzek@bachem.de | **Anzeigenverwaltung:** Rüdiger Groß, Fon 02 21/16 19-130, gross@kirchenzeitung-koeln.de | **Anzeigenverkauf:** Silke Tent, Tent Media, Fon: 02 21/6 90 21 44, TentMedia@freenet.de | **Bezugspreis:** Inland jährl. 12 EUR/ Ausland jährl. 13 EUR/ Einzelheft 2,50 EUR zzgl. Versandkosten | **Bankverbindung:** Volksbank Köln Bonn eG, DE50 3806 0186 4509 0410 11, GENODED1BRS | **Layout:** Petra Drumm **Druck:** Bonifatius GmbH Druck – Buch – Verlag, 33100 Paderborn

KLEINANZEIGENAUFTRAG

Bitte **nur** in Druckbuchstaben schreiben!
Unterstreichen Sie die Worte, die in Fettdruck erscheinen sollen. Absender bitte unbedingt angeben.

❑ Bitte in der nächsten Ausgabe drucken!
❑ Bitte 2 x veröffentlichen (5 % Rabatt)
❑ Bitte 3 x veröffentlichen (10 % Rabatt)
❑ Bitte 4 x veröffentlichen (15 % Rabatt)

Rubrik: _____

Unterschrift/Datum: _____

Anzeigenpreise
Je Zeile (35 Zeichen, inkl. Leerzeichen)
nur 10,08 EUR
Mindestanzeigengröße 2 Zeilen (70 Zeichen)
Rabatt: je Wiederholung 5 % / gesamt max. 15 %

Anzeigenannahmeschluss
Am 20. des Monats vor Erscheinungstermin

Rubriken
- Kirchenmusik
- Turmuhren, Glocken, Läuteanlagen
- Sakrale Kunst
- Kircheneinrichtungen
- Beschallungsanlagen
- Friedhofstechnik
- Verschiedenes

Ich komme zu dir, Herr
Gebete für ältere Menschen
Hanns Sauter
Tyrolia-Verlag
96 Seiten
ISBN 978-3-7022-3964-0
14,95 Euro

Gebete für ältere Menschen

Viele Senioren finden im Alter endlich die Zeit, über sich selbst nachzudenken: dankbar zurückzuschauen, wahrzunehmen, was sie gerade beschäftigt und zugleich auch ihre nächsten Schritte zu überlegen. Dieses Nachdenken sucht oft auch ein Gegenüber – und mündet nicht selten in ein Gespräch mit Gott. Die Betrachtungen und Gebete in diesem Buch unterstützen dabei und regen an, alles zum Thema zu machen, was einem als älterem Menschen durch den Kopf geht. Denn Gebete, das sind nicht nur vorgeformte Texte, sondern vor allem ganz persönliche Anliegen, Bitten und Danksagungen. Wer der Ansicht ist „Beten bedeutet, mit Gott zu reden, weil ich glaube, dass er es gut mit mir meint", der kann mit ihm über die vielen Dinge sprechen, die in den verschiedensten Situationen und Lebensphasen bewegen: den Eintritt in den Ruhestand, die Freude über Enkelkinder, den Verlust eines Freundes … Und weil auch gemeinsames Beten besonders guttut, bietet dieses Buch auch Vorschläge für das Beten im Seniorenkreis. Es eignet sich für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Seniorenpastoral ebenso wie als schön gestalteter, spiritueller Impulsgeber zum Verschenken. *STO*

Hildegard von Bingens Lebensweisheit für unsere Zeit

Hildegard von Bingen – sie war Mystikerin, Frauenrechtlerin, Ganzheitsmedizinerin und Visionärin. Was eine der einflussreichsten Frauen des Mittelalters auch heute noch zu sagen hat, beschreibt die Theologin und Erwachsenenbildnerin Ursula Klammer in ihrem Buch „Prophetin für unsere Zeit". Seit Jahrhunderten geht von der heiligen Hildegard von Bingen (1098 – 1179) und ihren Schriften, Kompositionen und Anweisungen zu Ernährung und Medizin eine ungebrochene Faszination aus. Ihr Ansatz ist ein ganzheitlicher: Leben kann nur gelingen, wenn der Mensch Körper, Seele und Geist eint und wertschätzt. In lebendiger Verbundenheit mit Gott, der Schöpfung sowie den Mitmenschen erwachsen ungeahnte Kräfte und Entfaltungsmöglichkeiten, die auch in schwierigen Zeiten belastbar und widerstandsfähig machen. Einer gesunden, geerdeten Spiritualität beziehungsweise Lebensgestaltung folgen innere Harmonie, Wohlbefinden sowie Wohlwollen anderen gegenüber. Klammer zeichnet den Werdegang und die Botschaft der mittelalterlichen Äbtissin nach, die inmitten patriarchaler Strukturen zu einer Prophetin reifte. Sie erschließt ihre universal gültige Lebensweisheit für unsere Zeit. *STO*

Hildegard von Bingen
Prophetin für unsere Zeit
Ursula Klammer
232 Seiten
Tyrolia-Verlag
ISBN 978-3-7022-3960-2
19,95 Euro

Der Tod ist mir nicht unvertraut
Ein Gespräch über das Leben und das Sterben
Elke Büdenbender, Eckhard Nagel
224 Seiten
Ullstein-Verlag
ISBN 978-3-550-20211-7
24 Euro

Über den Tod, das Sterben und damit auch über das Leben

Der Tod betrifft uns alle. Die Pandemie hat dies mehr als vieles andere verdeutlicht. Dennoch leben wir in einer Gesellschaft, die das Sterben verdrängt hat. Ein Grund für Elke Büdenbender, Juristin und Frau des Bundespräsidenten, und Eckhard Nagel, einer der führenden deutschen Transplantationsmediziner, Philosoph und Theologe, sich in ihrem Buch „Der Tod ist mir nicht unvertraut. Ein Gespräch über das Leben und das Sterben" mit diesem Tabu-Thema auseinanderzusetzen. Sie lassen den Leser teilhaben an ihrem Gespräch über den Tod und das Sterben und damit auch über das Leben. Die Frage „Wie kann oder wie will ich sterben?" sei untrennbar mit der Frage verknüpft: „Wie will ich leben?", betont Büdenbender. Fragen wie „Wo sind wir dem Tod begegnet, und wie verändert das unser Leben?" oder „Und was hat die Corona-Pandemie verändert?" werden von Büdenbender und Nagel aufgegriffen. Das Autorenduo möchte zu einem offenen Gespräch über diese Themen ermutigen. Denn eine Kultur des Sterbens sei nur in Mitmenschlichkeit und Gemeinschaft zu erfahren. So beleuchten sie in ihrem Buch ganz unterschiedliche Aspekte – juristische und medizinische, historische und politische, kulturelle und gesellschaftliche, religiöse und philosophische. Dabei erzählen sie von ihren persönlichen Erfahrungen und den Auswirkungen auf das eigene Leben. Denn wer über das Sterben spricht, spricht immer auch über das Leben. *STO*

Imposantes Bauwerk wartet auf Sanierung

Turm des Ratzeburger Doms ist Wahrzeichen der Stadtinsel – weitere Unterstützer gesucht

Von Annette Stolz

Einfach einmal eine Zeitreise ins Mittelalter unternehmen – in Ratzeburg ist das ganz einfach möglich. Rund 100.000 Besucher machen das jährlich – und sind von der Stadtinsel begeistert. Vor allem der prachtvolle Dom auf dem höchsten Punkt der Ratzeburger Halbinsel zieht die Blicke auf sich. Doch damit die dreischiffige Backsteinbasilika eine Augenweide bleibt, ist die historische Domhalbinsel derzeit in eine Großbaustelle umgewandelt worden. Der das Stadtbild prägende, beinahe 48 Meter hohe Turm des Gotteshauses, das zu den ältesten Kirchen Schleswig-Holsteins zählt, ist bereits seit rund drei Jahren kompakt eingerüstet.

Bedeutende romanische Bauwerke

Die ab 1160 unter Bischof Evermod erbaute Kirche beherbergt die Gebeine des 1066 im Wendenaufstand getöteten heiligen Ansverus. Gestiftet wurde der Dom von Heinrich dem Löwen als Bischofskirche des Bistums Ratzeburg. Der Ratzeburger Dom ist der älteste der vier nach dem Namen ihres Stifters benannten Löwendome, zu denen außerdem die in Schwerin, Lübeck und Braunschweig gehören. Während die Kathedralen von Lübeck und Schwerin später zu herausragenden Vertretern der Backsteingotik umgebaut wurden, gehören der Braunschweiger und der Ratzeburger Dom zu den bedeutenden romanischen Bauwerken Deutschlands. Eine Replik des Braunschweiger Löwen steht seit 1881 auf dem Domhof in Ratzeburg. Am 11. August 1154 fand die Grundsteinlegung statt, nach 1160 begannen die Bauarbeiten am Chor. Mit der Südvorhalle wurde der Kirchenbau um 1220 vollendet. In der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts wurden der Kreuzgang und das Kapitelhaus der Prämonstratenser-Chorherren angebaut, 1380 die sogenannte „Lauenburger Kapelle". Die Basilika ist mit ihrem Kreuzgang und Kloster eines der am besten erhaltenen Ensembles der Spätromanik in Europa. Außerdem verfügt sie über eine reiche Innenausstattung, unter anderem mit dem ältesten Chorgestühl Norddeutschlands.

Auf geplanten zweiten Turm verzichtet

Um den Ratzeburger Dom auf der Stadtinsel nach Osten ausrichten zu können, musste Erde aufgeschüttet werden, da sonst der Platz für die romanische Basilika nicht ausgereicht hätte. Wohl wegen der Statik verzichtete man auf dem schwierigen Untergrund auf den ursprünglich geplanten zweiten Turm. Die drei Kirchenschiffe wurden im für die Romanik typischen gebundenen System errichtet. Die parallel zum Mittelschiff angeordneten Seitenschiffe werden dabei durch die parallele Anordnung und die Gliederung mit regelmäßigen Arkaden optisch so eingebunden, dass eine Raumeinheit entsteht. Typisch für die Spätromanik sind die Rundbögen zwischen den

Fotos: Annette Stolz

Fotos: Annette Stolz

Säulen noch romanisch, während das Kreuzgewölbe des Mittelschiffs bereits den gotischen Stilmerkmalen zuzuordnen ist. In der Romanik war zudem begonnen worden, den Kirchen ein Querhaus hinzuzufügen, mit dem der Ratzeburger Dom im Grundriss und Aufriss ein Kreuz bildet. Über der Vierung, also dem zentralen Punkt des Kreuzes, befindet sich ein hoher Dachreiter. Dem Westwerk am Turm angegliedert wurden zwei weitere Querbauten, durch die der Dom betreten werden kann.

„Heilige Geometrie"

Die hohe Backsteinkunst wird schon in der Vorhalle deutlich. Der Wechsel von lasierten und unlasierten Backsteinen und der Einbezug von Rundsteinen im Portal zum Hauptgebäude erzeugt eine harmonische Wirkung. Im Innenraum der Kirche entsteht durch das Material und die in ihren Proportionen der „heiligen Geometrie" folgende Raumgestaltung ein warmes Farbspiel. Zeitweise waren die Backsteine mit Putz verdeckt. Heute zeigt sich der Backsteinbau in seiner ursprünglichen Schönheit. Diese kann jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass das Mauerwerk mit den Backsteinen sichtbar in die Jahre gekommen ist: Im gesamten Bauwerk sind Schäden an den Fugen zu erkennen, Risse und Verformungen zeigen, wie dringend eine Sanierung notwendig ist. Bei der Erneuerung des Kupferdaches 2018/19 waren zum Teil erhebliche Beschädigungen an der Fassade festgestellt worden. Wegen eindringender Feuchtigkeit müssen dringend Fugen saniert und voraussichtlich auch viele Ziegelsteine erneuert werden. Es bestand die Gefahr, dass schlimmstenfalls sogar Steine herunterfallen könnten.

Weitere Fördermittel benötigt

Bereits im November 2019 hatten Experten des Berliner Büros für Bauforschung und Restaurierung (KVO) mit der Untersuchung des historischen Backsteinturms begonnen und ein Schadensgutachten erstellt. Dieser Expertise zufolge bezifferte das landeseigene Gebäudemanagement Schleswig-Holstein (GMSH) die notwendigen Investitionen zuletzt mit 1,26 Millionen Euro. Angesichts der aktuellen Materialkrise auf dem Bau können, so die Befürchtungen der Verantwortlichen, Kostensteigerungen kommen. Die Landesregierung in Kiel beschloss, zusätzlich zu den jährlichen 135.000 Euro Unterstützung bei den Unterhaltskosten, sich mit 600.000 Euro an der notwendigen Sanierung des Ratzeburger Doms zu beteiligen. Die Nordkirche und der Kirchenkreis engagieren sich für den Erhalt des Doms und des Klosters jedes Jahr mit einer Summe von rund 75.000 Euro. Dieses Geld braucht die Kirchengemeinde allein für dringende Bauunterhaltungsmaßnahmen. Für weitergehende Sanierungsmaßnahmen wie die Arbeiten am Turm reicht das Geld nicht. Weitere Fördermittel vom Bund werden dringend benötigt – und sind beantragt. Außerdem folgte ein Spendenaufruf. Ein erster Erfolg: Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz (DSD) nahm den Ratzeburger Dom in seine Förderliste 2022 auf. Jedes Jahr unterstützt die Institution bis zu 600 Sanierungsprojekte in ganz Deutschland – mit jährlich rund 20 Millionen Euro. Dies ist vor allem dank der aktiven Mithilfe und Spenden von über 200.000 Förderern möglich. Eine ehrenamtlich tätige Wissenschaftliche Kommission aus renommierten Denkmalexperten berät die Gremien der Stiftung bei der Auswahl dieser Projekte. Bei der Suche nach finanzieller Unterstützung hilft nicht nur die Einmaligkeit des imposanten Bauwerks. Auch das rege und vielfältige Leben innerhalb der Kirchenmauern ist bemerkenswert. Im Dom gibt es neben den Gottesdiensten auch Führungen, Lesungen und Konzerte – auch im Rahmen des Schleswig-Holstein Musikfestivals (SHMF).

www.ratzeburgerdom.de

Fotos: Annette Stolz

Facetten aus dem Inneren des Ratzeburger Doms.

GRÖNEMEYER
KIRCHENSTÜHLE

Modell THEA, mit **Stuhlbankoption**

Mühlenstraße 24B . 29221 Celle . **Tel. 05141 . 901212**
www.Groenemeyer-Moebel.de

Die erste Adresse für Ihre digitale Kirchenorgel!

Gloria Digitalorgeln bieten orgeltypische Klangqualität und normgerechte Spielmechanik.

Die beliebten Instrumente bewähren sich überall dort, wo aus klimatischen, baulichen oder finanziellen Gründen keine Pfeifenorgel zur Verfügung steht.

Als führendes Fachunternehmen für digitale Kirchenorgeln begleiten wir Sie gern in Ihren Orgelfragen.

Wir laden Sie ein:
Besuchen Sie unsere Ausstellungs- und Beratungszentren in Hamburg, Kassel, Köln oder Augsburg und lernen Sie unsere schönen Instrumente kennen.

Wir besuchen Sie:
Gern beraten wir Sie vor Ort in Ihrer Kirche um Ihnen ein konkretes Angebot unterbreiten zu können.

Wir sind für sie da:
Rufen Sie uns an oder senden Sie uns eine Mail. Gern beantworten wir Ihre Fragen und vereinbaren einen Termin.

Wir geben Ihnen 20 Jahre Garantie:
Gloria-Orgeln sind wartungsfrei und zuverlässig. Ebenso begleiten wir unsere Instrumente mit 3 Jahren Vollgarantie, 10 Jahren Materialgarantie und 20 Jahren Garantie auf Ersatzteilverfügbarkeit.

Wir haben Jubiläum:
Gloria feiert 50. Geburtstag. Anlässlich dieses Jubiläums haben wir eine Fülle attraktiver Angebote für Deutschlands beliebteste Digitalorgel.

G. Kisselbach

Deutschlands großes Kirchenorgelhaus

Stammhaus Kassel:	Lindenallee 9-11 • 34225 Baunatal
Filiale Nord:	Steinschanze 4-6 • 20457 Hamburg-Hafencity
Filiale West:	Aachener Straße 524-528 • 50933 Köln
Filiale Süd:	Aindlinger Straße 9 1/2 • 86167 Augsburg

✆ 0561 948850

info@kisselbach.de • www.kisselbach.de

Das umfangreiche Programm:

Für die Friedhofskapelle:
Gloria Cantus 2.31 (II/P/31)
Unser Jubiläumspreis: 4.990,00 €

Für Gemeinderaum oder Werktagskapelle:
Gloria Klassik (II/P/26)
Unser Jubiläumspreis: 7.590,00 €

Für die Filialkirche:
Gloria Kapella 235 (II/P/35)
Unser Jubiläumspreis: 12.590,00 €

Für die Pfarrkirche:
Gloria Concerto 354 DLX (III/P/54)
Unser Jubiläumspreis: 20.950,00 €